

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint  
in einer regelmäßigen Auflage von  
5700 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Viertel-  
jährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen  
60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf.,  
durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint  
in einer regelmäßigen Auflage von  
5700 Exemplaren.

## Zum deutsch-russischen Handelsvertrage.

Wenn nicht Alles trägt, wird der Handelsvertrag mit Rußland vom Reichstage mit noch größerer Majorität angenommen werden als s. Z. der Handelsvertrag mit Rumänien, u. zw. noch vor den Osterferien, da für die Ratification des Vertrages eine Frist vereinbart ist, welche am 20. März abläuft, bis zu welchem Termin also über den Vertrag in dritter Lesung abgestimmt sein muß. Zu den außerordentlich großen wirtschaftlichen Vorteilen, die sich aus den in letzter Nummer veröffentlichten Ermäßigungen der russischen Zölle ergeben, tritt bei dem Vertrage mit Rußland das politische Motiv noch hinzu, und es ist kein Geringerer als der Kaiser selbst, der aus politischen Gründen seine Autorität für den Handelsvertrag mit Rußland in die Waagschale wirft.

Wir haben bereits des parlamentarischen Diners beim Reichskanzler Erwähnung gethan, auf welchem der Kaiser erschienen war und sich in scharfer Weise für den Vertrag ausgesprochen hatte. Die Worte, die er gesprochen, werden verschiedenartig wiedergegeben. Abgesehen von den beiden Versionen, die wir in der vorigen Nummer brachten, verlautet auch noch, der Kaiser habe gesagt, die Conservativen dürften ihren Patriotismus nicht wegen einer Zolldifferenz von M. 1.50 hingeben, zudem vor zehn Jahren noch Niemand daran gedacht habe, daß die Getreidezölle jemals auf die Höhe von 5 M. würden hinaufgeschraubt werden können. Wie aber auch immer der Wortlaut der kaiserlichen Auliederungen gewesen sein mag: darin stimmen alle Berichte überein, daß der Kaiser die Annahme des Handelsvertrages lebhaft befürwortet und auch von den principiellesten Gegnern dieser Handelspolitik aus Patriotismus verlangt hat.

Charakteristisch ist, daß der Präsident des Reichstags, Herr v. Levetzow es wagte, seine Bedenken gegen den Vertrag dem Kaiser energisch vorzutragen. Nach der „Köln. Volksztg.“ schlug Herr v. Levetzow einen so entschiedenen Ton an, daß seine Stimme trotz der Klänge der Musik, welche ununterbrochen spielte, auch in den Nebenräumen gehört wurde. Man eilte in möglichst unauffälliger Weise herbei, um etwas zu erlauschen und überhaupt Zeuge des Vorgangs zu sein. Herr v. Levetzow hatte sich, entgegen der Gewohnheit der übrigen Theilnehmer an der Unterhaltung, erhoben und schilderte unter lebhaften Handbewegungen die mißliche Lage der Landwirtschaft, welche in der Folgezeit im allgemeinen und insbesondere in den Handelsverträgen zu kurz gekommen sei. Es sei eine längere wohlgeleitete Rede gewesen, welche der Reichstagspräsident Herr v. Levetzow, und zwar mit einem an ihm sonst nicht oft beobachteten Feuerifer hielt. Natürlich erregte diese Rede das größte Aufsehen unter den anwesenden Parlamentariern; denn es ist etwas Außergewöhnliches, wenn ein conservativer Mann in so mutiger Weise gegen die Politik des Kaisers auftritt. Man kam dann überein, aber dieses Auftreten Nichts in die Öffentlichkeit dringen zu lassen. Mit Unrecht; gerade Derartiges gehört in die Öffentlichkeit; und so wenig wir sachlich mit Herrn v. Levetzow übereinstimmen, so läßt sich doch nicht verkennen, daß derselbe fest für seine Ueberzeugung eintritt, auch wenn er sich dadurch in Widerspruch zu dem Träger der Krone setzt. Es ist deshalb dankenswerth von der „Kreuzzeitung“, daß sie das Schweigen gebrochen und die Ansprache des Herrn v. Levetzow erwähnt hat. Nur hatte diese Zeitung fälschlich berichtet, daß der Kaiser auf die Ansprache des Herrn v. Levetzow nichts erwidert habe. Die Erwiderung des Kaisers lautete aber, wie die „Freil. Ztg.“ erzählt, wörtlich wie folgt: „Ich bin weit davon entfernt, auf die Ueberzeugung eines Einzelnen einwirken zu wollen; aber Sie müssen doch klar darüber werden, wie der Kaiser von Rußland diese Dinge aussagt. Er würde es gar nicht verstehen können, wie Leute, welche bei Hofe ein- und ausgehen, welche meine Uniform tragen, in einer Sache gegen mich stimmen, welche von so weittragender Bedeutung ist.“

Wir berichten über diese Dinge so ausführlich, weil in dem vorliegenden Falle die Anschauung des Kaisers ausschlaggebend ist. Die Opposition gegen die Handelsverträge besteht in der großen Mehrzahl nicht aus Männern mit geradem Rückgrat. Abgesehen von den fanatischen Anhänger des „Bundes der Landwirthe“, denen ihr persönliches Interesse über Alles geht, werden nicht viele Gegner der Vertragspolitik im Reichstage

stehen, deren Sinn fest bleibt, wenn ihnen die kaiserliche Gnade verloren zu gehen droht. Auch wissen die Conservativen sehr wohl, daß die Ablehnung des Vertrages mit der Auflösung des Reichstages beantwortet werden würde und daß sie eine grausame Niederlage erleiden müßten, wenn die Regierung bei den Neuwahlen ihre Hand von ihnen abzieht oder gar die gegnerischen Parteien unterstützt. Und dies Risiko werden sie nicht eingeben.

Heute soll die Unterzeichnung des Handelsvertrages mit Rußland durch den Reichskanzler Grafen Caprivi und den russischen Boten Grafen Schumalow erfolgen. Morgen schon kann der Vertrag an den Bundesrath gelangen, von dem er ohne Weiteres angenommen werden wird, so zwar, daß er dem Reichstage schon in der nächsten Woche wird zugestellt werden können. Die Herren v. Kardoff u. Gen. werden dann freilich noch versuchen, mit ihrem Antrage auf gleitende Zollescala (siehe Parlamentarisches!) die Sache zu verwirren. Es wird ihnen aber nichts nützen. Da die Influenza immer noch in Berlin herrscht, werden viele derjenigen, welche nicht für den Vertrag stimmen dürfen oder können, gegen denselben aber nicht zu stimmen wagen, im entscheidenden Augenblicke von jener uncontrolirbaren Krankheit befallen werden und dadurch die Annahme des Vertrages herbeiführen.

## Tagesereignisse.

Der Kaiser nahm mit der Kaiserin am Dienstag Abend Theil am Faschnachtsballe im Weißen Saale. Er führte auf demselben längere Gespräche mit dem Reichskanzler. Am Mittwoch und Donnerstag nahm er eine Reihe von Vorträgen entgegen, darunter einen solchen des Reichskanzlers. In den nächsten Tagen wird der Kaiser in Gotha zum Besuch am herzoglichen Hofe erwartet.

Der König von Sachsen ist am Mittwoch erkrankt. Ein officielles Bulletin vom Donnerstag, welches von Prof. Dr. Schmidt, Dr. Fiedler und Dr. Jacobi unterzeichnet ist, bezeichnet die Krankheit des Königs als Blasenblutung, in Folge deren der König das Bett hütet. Fieber ist nicht vorhanden, der Zustand giebt zu ernster Besorgniß vorläufig keinen Anlaß, doch ist eine längere Schonung nöthig. — Western Nachmittag fand sich der König von den Beschwerden wesentlich erleichtert, schloß auch wiederholt etwas. Fiebererscheinungen sind nicht aufgetreten.

Die nächste Plenarsitzung des Deutschen Reichstages findet am 21. Februar statt. Außer dem russischen Handelsvertrage steht die Währungsfrage auf der Tagesordnung derselben. Ferner hat sich ein Comité von circa 200 namhaften Industriellen aus allen Theilen Deutschlands gebildet, welches beabsichtigt, in nächster Zeit eine Versammlung von Vertretern der gelammten deutschen Industrie- und Gewerbetätigkeit nach Berlin einzuberufen, um zu dem russischen Handelsvertrage Stellung zu nehmen. Auch der Centralverein der deutschen Lederindustrie wird, um zu dem deutsch-russischen Handelsvertrage Stellung zu nehmen, am 10. Februar eine Ausschusssitzung in Berlin halten. Der badische Handelstag wird am nächsten Sonntag in Karlsruhe zu einer Besprechung über den deutsch-russischen Handelsvertrag zusammentreten.

Der Gesetzentwurf über die Aufhebung des Identitätsnachweises hat nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ bereits die Genehmigung des Kaisers erhalten und wird alsbald dem Bundesrath zugehen.

Die „Nationalliberale Correspondenz“ will wissen, im Reichshauskomitee werde eine Uebänderung des Weinsteuergesetzes dahin ausgearbeitet, daß nur Flaschenweine von gewissem Preise an unter Freilassung der geringeren Producte besteuert werden; daneben sollen Kunst- und Schaumweine einer Steuer unterliegen. — Daß bei der Flaschenweinsteuerveränderung gerade der reiche Mann, welcher seinen Wein in Fässern bezieht, verhältnismäßig am wenigsten belastet werden würde, liegt auf der Hand.

Der „Reichs-Anz.“ veröffentlicht die Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz vom 14. Januar 1894, betreffend die Gewährung von Unterstüzungen an Invalide aus den Kriegen vor 1870 und an deren Hinterbliebene.

Der „Bund der Landwirthe“ will wieder einmal eine große Kundgebung veranstalten, und zwar am 17. d. Mts. im Feenpalast zu Berlin.

Die internationale Sanitätsconferenz ist am Mittwoch im französischen Ministerium des Auswärtigen zusammengetreten. Ministerpräsident Castimir-Perier hielt eine Ansprache, in welcher er die fremden Delegirten begrüßte und dieselben versicherte, daß sie in Frankreich herzlich willkommen finden würden. Hierauf schritt man zur Bildung des Bureau's. Barrere wurde zum Präsidenten gewählt. Man einigte sich dahin, daß die Beratungen geheim gehalten würden. Die nächste Sitzung findet am Mittwoch, den 14. d. M., statt.

Der Präsident der französischen Republik, Carnot, erhielt vorgestern ein Schriftstück, unterzeichnet „Der anarchische Centralausschuß von Paris“, worin dem Präsidenten wegen der Unterzeichnung des Todesurtheils Bailants das Schicksal des Zaren Alexander II. in Aussicht gestellt wird. Das Schriftstück wurde der Staatsanwaltschaft übergeben. — Der vom Zollausschuß der Deputirtenkammer angenommene Bericht über die Getreide- Zoll-Erhöhung wurde gestern der Kammer vorgelegt; morgen findet die Discussion darüber statt. — Der Anarchist Bilisse, welcher bei Gelegenheit der Russenfeste mit einem Revolver auf die Menge schöß, wurde zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Wegen der Unruhen in Oberitalien sind in Massa drei weitere Personen zu Freiheitsstrafen von 8 bis 3 Jahren, verschärft durch sechsmonatliche bis sechsmonatliche Einzelhaft, verurtheilt worden. — In der Provinz Mantua kam es zu größeren Unruhen. In Tuzarra intervenirte eine Compagnie Infanterie, wobei viele Verhaftungen vorgenommen wurden.

Das Befinden der Fürstin von Bulgarien, die vor Kurzem niedergekommen war, ist sehr bedenklich.

Gegen den Khebid von Egypten will die englische Regierung nun ernstlich vorgehen, da die von England geforderte Entlassung des Unterstaatssekretärs Waber Pascha nur eine scheinbare gewesen ist. Lord Cromer soll den Auftrag erhalten haben, anfänglich seiner bevorstehenden Audienz bei dem Khebid ausdrücklich zu betonen, daß die Geduld Englands erschöpft sei, und unumwunden zu erklären, daß die englische Regierung, falls der Khebid sich neuerlich zu einem England feindlichen Auftreten hinreißt lassen sollte, sich gezwungen sehen würde, die Entthronung des Khebid durchzusetzen. — Waber Pascha wurde zum Gouverneur des Suezkanals ernannt.

Aus Marokko meldet Marschall Martinez Campos, daß Waimon Mohater, welcher hauptsächlich die Aff. Kabylen aufgereizt hat, nach Marokko in das Gefängniß gebracht worden ist.

Die französische Colonialpolitik hat einen neuen Conflict herbeigeführt, diesmal mit der Republik Liberia, indem die Franzosen die Tricolore in Kavalry, an der Grenze von Liberia, das vor drei Monaten liberianische Truppen erobert hatten, hielten.

In Santiago de Chile sind zahlreiche Balmacedisten verhaftet worden; der Belagerungszustand wurde proclamirt.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünbera, den 9. Februar.

\* Das vierte Sinfonie-Concert der gegenwärtigen Saison fand am Mittwoch Abend im Finte's Saale statt. Eingeleitet wurde dasselbe durch die Ouverture zu „Anacreon“ von Cherubini, die häßliche Melodien und Klangfarbe nach italienischer Manier zeigt und recht wacker gespielt wurde. Das Hauptinteresse des Abends nahm wohl die B-dur-Sinfonie von Louis Friedenthal, unserem uns rühmlich bekannten Landmann, in Anspruch. Wie in den früher vier gehörten kleineren Werken zeigt sich Friedenthal auch in der Sinfonie als feinsühlender und durchgebildeter Musiker. Der Sinfonie B-dur liegt als Motiv die Verbrüderung der Schweizer auf dem Rättli zu Grunde. Das Motiv ist gut durchgeführt. Nachvoll thnen die Trompeten, die den Schweizer auffordern, sein Land gegen fremde Tyrannen zu schützen. Wir hören den Schwur, der von den Lippen der wackeren Männer tönt: wir wollen sein ein einzig

Boll von Brüdern. Es geht ein ernster Zug durch das Werk, und dieser Zug erinnert uns sehr an Mendelssohn. Aber trotzdem verschmähst es Friedenthal nicht, seine gute Laune zu zeigen, und gerade seine Kunst ist es, frische Melodien zwischen die ernstesten Weisen zu streuen. Kommen wir nun zu den einzelnen Sätzen, so schiden wir voraus, daß uns der erste und der letzte Satz am meisten angesprochen haben. Der erste Satz mit seinen immer wiederkehrenden Synkopen und Choralartigen Melodien packt außerordentlich. Melodie folgt auf Melodie, und nie gebriert es Friedenthal an Mitteln, und dieselben in neuer Form, in neuer Zusammenstellung vorzuführen. Der zweite Satz — ein würdevolles Andante — gefällt durch geschmackvolle Modulationen und geschickte Durcharbeitung des Hauptthemas, doch erheben uns dieser Satz als etwas zu lang. Das Scherzo ist voll neckischen Humors; es mutet beglückt an, denn eine Fülle von schönen Gedanken bekommen wir da zu hören. Mitten drin liegt ein feierliches Andante, das uns wie eine Ermahnung klingt, über allem Scherz den tiefen Ernst des Lebens nicht zu vergessen. Doch nur kurz ist dieser Gedanke, bald ist Friedenthal wieder mit seinen fröhlichen Melodien bei der Hand. Eine Fortsetzung finden die letzteren im Finale. Das Finale zeichnet sich durch höchst elegante Instrumentation aus, die Fortführung des von der Ffide angegebenen lustigen Themas durch alle Instrumente ist durchaus gelungen. Frohe Zuversicht, heitere Gemüthsstimmung ist es, was Friedenthal prägnant auszudrücken versteht, und doch ist es nicht zu verkennen, daß seine Grundanschauung des Lebens eine ernste ist. Dies Beides in passender Zusammenstellung in seiner Musik vorzuführen, scheint sein Hauptbestreben zu sein. Wir wollen nicht verfehlen, an dieser Stelle Herrn Edel für seine sorgsame Einübung und für die ansprechende Auffassung unsere Anerkennung auszusprechen. Es ist keine leichte Musik in der Sinfonie, und Herr Edel hat sich der Aufgabe in jeder Weise gut erledigt. — Der zweite Theil brachte uns als erste Nummer Scènes Bohémiennes aus der Oper „La jolie fille de Perth“ von Bizet. Die beiden ersten Theile sind anspruchlos und bieten wenig Interessantes. Das Menuet ist recht niedlich und zierlich und wurde auch am besten gespielt. Das „Intermezzo russe“ für Streichorchester von Th. Franke ist zwar auf dem Programm als „neu“ bezeichnet, doch begegnen wir darin lauter alten Bekannten wie z. B. „Ach so ein Mann kann reizend sein“ u. Merkwürdigerweise mußte diese Pièce auf Wunsch wiederholt werden, was sie wohl nur der sehr sauberen Wiedergabe zu verdanken hat. Das Spinnlied aus der Oper „Die Hexe“ von Enna hat uns in Folge seiner sprudelnden Melodien sehr gut gefallen und möchten wir es gern wieder hören. Den Schluß bildete die Ouverture zu „Wilhelm Tell“ von Rossini. Daß diese Ouverture ewig schön bleibt, braucht nicht erwähnt zu werden, und doch empfindet man aus's Neue immer wieder, welche prachtvolle Musik darin enthalten ist und wie meisterhaft Rossini seine herrlichen Melodien instrumentirt hat. Die Ouverture wurde feurig und verständnißvoll zu Gehör gebracht, der Jubel durch die Holzinstrumente exact ausgeführt. Wir sprechen Herrn Edel unsere volle Zufriedenheit aus, doch wollen wir ihn darauf aufmerksam machen, daß die Befehung des Cello zu wünschen übrig läßt. Die Geigen haben seit dem letzten Concert weentliche Fortschritte gemacht. Herr Müller zeichnete sich im Spinnlied von Enna durch glänzenden Ton und verständige Auffassung aus. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß Herr Edel weiter recht großen Werth auf die Einübung und Ausübung der Sinfonie-Concerte legen wird, zudem die bisherigen Ergebnisse in musikalischer Beziehung sehr ermutigend für ihn sind.

\* Alle Mitglieder des Ostdeutschen Weinbauvereins werden nochmals dringend ersucht, der heutigen Versammlung des Gewerbe- und Gartenbau-Vereins im Füllebornischen Gesellschaftshause beizuwohnen, da äußerst wichtige Fragen zur Debatte gestellt werden sollen.

\* Nächsten Sonntag findet auf Veranlassung des Gewerbe- und Gartenbau-Vereins die erste diesjährige Demonstration im Eichler'schen Garten statt; der Zutritt ist unentgeltlich.

\* Der diesige Bürgerverein begeht seine Fastnachtsfeier am nächsten Dienstag mit einem „Humoristischen Abend“.

\* Der Ausschichtsrath der Englischen Wollenwaaren-Manufactur vorm. Oldroyd u. Blakeley hielt vorgestern Abend in Berlin eine Sitzung ab, in welcher Bericht über das abgelaufene erste Semester des Geschäftsjahres erstattet wurde. Nach den monatlichen, buchmäßigen Fortschreibungsbilanzen, welche bisher ein ziemlich genaues Bild der Geschäftsergebnisse zulassen, ist wesentlich besser gearbeitet worden, als in dem correspondirenden Zeitraum des Vorjahres. Die Störung des Betriebes durch den Brand der Vereinsfabrik ist durch den bis jetzt fortgeführten Nachtbetrieb fast ausgeglichen, so daß der Umsatz noch um 14000 M. höher war, als im ersten Semester des Vorjahres. Inzwischen sind die Um- und Neubauten vollendet und mit Maschinen und Webstühlen allerneuester Constructionen ausgestattet, die eine bedeutend erhöhte Leistungsfähigkeit zulassen. Trotzdem erst ungefähr die Hälfte im Betriebe ist, beziffert sich der Mehrertrag des Januar schon auf 40000 M. Aufträge sind reichlich vorhanden, und bei dem nun eintretenden geregelteren Betriebe erwartet die Verwaltung mit dem gesteigerten Absatz auch einen entsprechend höheren Gewinn als den des Vorjahres.

\* Seit Mittwoch haust in ganz Norddeutschland ein furchtbarer Sturm, der verschiedentlich erhebliche Verwüstungen angerichtet hat.

\* Der Predigtamts-Candidat Herr Gerlach ist dem Herrn Superintendenten Lonicer für die Zeit bis 1. October d. J. zur Ausbildung für das geistliche Amt überwiesen worden.

\* Von dem italienischen Executivausschuß für die Feier des Bischofsjubiläums des Papstes Leo XIII ist das Programm für die Schlussfeier entworfen und vom Papste genehmigt worden. Wir entnehmen demselben u. a., daß am 18. Februar der Executivausschuß an die Armen Roms im Namen des Papstes 20000 Anweisungen auf Brot verteilen wird. Gleichzeitig ergeht an alle Mitglieder der katholischen Kirche die Aufforderung, an diesem Tage ebenfalls ein Werk der Nächstenliebe auszuführen.

\* Am Montag wird der Fußweg, welcher von der Breslauer Straße über den Schneiderberg nach der Kinderbeschäftigungsanstalt führt, wegen vorzunehmender Erdarbeiten bis auf Weiteres gänzlich geschlossen.

\* Nachdem der Sitz des Amtsvorstandes im Amtsbezirk Kammerei Grünberg von Grünberg nach Krampe verlegt worden ist, stellt sich ein ernster Uebelstand heraus. Zu dem Amtsbezirk gehört bekanntlich auch Wittgenau. Die armen Wittgenauer müssen nun aus verschiedenen, mitunter recht geringfügigen Anlässen den weiten Weg von Wittgenau nach Krampe und von dort nach Hause zurücklegen und manchmal doppelt zurücklegen, wenn vielleicht irgend etwas vergessen worden ist. Bei schleunigen Angelegenheiten ist die Sache noch schlimmer. Demzufolge ist von Wittgenau aus um Kostrennung von dem Amtsbezirk Kammerei Grünberg und Einbeziehung in den Amtsbezirk Schweinitz petitionirt worden.

\* Durch den königlichen Superintendenten Herrn Lonicer findet von morgen (Sonntag) bis Dienstag, den 12. d. M. eine Visitation der evangelischen Kirche zu Lättnitz statt.

\* Aus Deutsch-Wartenberg wird dem „N. St.“ geschrieben: Am letzten Montage hielt die hiesige Tischler-, Böttcher-, Stellmacher- und Glaser-Innung ihr Fastnachtquartal ab, bei welchem die auscheidenden Vorstandsmitglieder Herren Tischlermeister August Häbner und A. Gint wiedergewählt wurden. — In den Fastnachtstribel brachte eine telegraphische Benachrichtigung aus Nittritz, daß dortselbst Feuer ausgebrochen sei, eine Störung. Wie sich später ergab, waren in dem Gehöft der vermittelten Rutscher Rahn daselbst eine Anschleppe sowie 2 Flegel verbrannt. Der Brand konnte bald bewältigt werden.

;(Deutsch-Wartenberg, 8. Februar. Einer recht eigenartigen Postverbindung erfreuen sich die im hiesigen Kreise belegenen, ca. 40 Minuten von einander entfernten Ortschaften Gunersdorf und Friedersdorf. Ein in Gunersdorf in den Postkasten geworfener Brief wird durch den Postboten über Eckelsdorf und Bubernig nach dem Deutsch-Wartenberger Postamt gebracht, von hier mit der Personenpost nach dem Postamt Neusalz a. D. expedirt, woraus die weitere Beförderung per Bahn von Neusalz bis Grünberg erfolgt. Von Bahnhof Grünberg wandert der Brief dann in das dortige Postamt und legt mit der Personenpost nach Gantersdorf die weitere Reise fort, um von da mit einem Postboten nach Friedersdorf und somit — nach einer Reise von ca. 50 Kilometern — endlich in die Hände des Adressaten zu gelangen.

□ Saabor, 7. Februar. Heute erfolgte der feierliche Einzug des Herrn Pastor Ritthausen und seiner ihm gestern angetrauten Gattin. In Droschkau und Loos waren zahlreiche Ehrenposten errichtet, die Glocken erklangen, Schule und Gemeinde begrüßten die Einziehenden in Wort und Lied. Saabor war prächtig erleuchtet, die Straße nach dem Pfarrhause mit frischem Grün geschmückt. Um und im Pfarrhause hatten die kirchlichen Körperschaften, Schule, Gemeindevorstände, Jungfrauen-Verein, Kirchenchor und zahlreiche Gemeindeglieder Aufstellung genommen. An der Schwelle des Hauses wurden die Einziehenden vom Herrn Patron, Prinz Georg zu Schdnau-Carolath begrüßt. Fräulein Hansen sprach ein Begrüßungsgebet. Der Kirchenchor stimmte hierauf den 100. Psalm: „Laudate dem Herrn alle Welt“ an. Herr Pastor Ritthausen dankte in sehr bewegten Worten für die vielen Ovationen.

\* Bezüglich des unlängst aus Kontopp gemeldeten Brandes theilt dem „N. U.“, welcher die Notiz von uns übernommen hatte, der in Glogau wohnende Besitzer der alten Apotheke mit, daß seine Frau nicht allein, sondern mit einem Käufer dort war. Es sei nicht wahr, daß die Annahme der Schlüssel von der Nachbarschaft verweigert worden war. Ein Haus Schlüssel fehlte, welcher Umstand schon zu Nachforschungen Veranlassung gegeben habe. Am Abend nach dem Brande habe Jemand das Haus zu einem Spottpreise durchaus kaufen wollen.

\* Von der Oder wird gemeldet: Die Eisbergschiffung zwischen der Mündung der Glaser Reiffe und Koppin hat sich vorgestern in Bewegung gesetzt, kam aber unterhalb Koppin bald wieder zum Stehen. Im Laufe des Nachmittags und der Nacht zu Donnerstag ist dann das ganze Eis oberhalb Brieg, einschließlich der eben erwähnten Verlegung, abgeschwommen. Donnerstag früh 7 Uhr war in Brieg der Eisgang vorüber. Oberhalb Breslaus begann der Eisgang Mittwoch Nachmittag gegen 4 Uhr. Um 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr traf das Eis am Strauchwehr ein und rächte die daselbst befindliche Eisdecke zusammen, so daß sich unmittelbar unterhalb des Strauchwehres eine Barre bildete. Das dann noch von oben kommende Eis ging daher über das Strauchwehr in die Alte Oder. Gestern Nachmittag war die Oder eisfrei bis auf jene Zusammenschließung innerhalb der Stadt Breslau oberhalb der Wehre. Angesichts

dessen sind die Schiffer, welche bei Breslau Fahrzeuge im Strome liegen haben, aufgefordert worden, dieselben zu befestigen und zu bewachen. Nach dem Abschwimmen der Zusammenschließung dürfte der Eiswachtdienst gänzlich aufgehoben werden.

\* Im Juli d. J. findet in Breslau das achte allgemeine deutsche Turnfest statt, und unsere Provinzial-Hauptstadt rüstet sich für den Empfang von etwa 20000 Turnern aus allen deutschen Gauen. Mit diesem Turnfest werden wieder die üblichen Turnfahrten verbunden sein, für welche die Punkte als Zielorte und Wanderungsgebiete das Riesengebirge, das Waldenburger Gebirge, das Glazer Gebirge, das schlesisch-mährische Gesenke und die Tatra aufzuzählen sind.

\* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 9. Februar. Die heutige Marktzufuhr war schwach. Die Stimmung für Weizen und Roggen blieb trotz unveränderter Preise matt, wogegen die Haferpreise zurückgingen. Es wurden bezahlt: für Weizen 13,00—13,80 M., Roggen 11,40—11,70 M., Gerste 13,00—15,00 M., Hafer 14,00—15,20 M. pro 100 Kilogramm.

— Frhr. v. Unruhe-Bomst erklärt, daß er verschiedene Unfälle wegen sein Reichstagsmandat niedergelegt habe; die Absicht dazu habe er schon Mitte Januar seinen Freunden mitgeteilt. Er habe zwar für den rumänischen Handelsvertrag gestimmt, würde aber eventuell gegen den russischen Handelsvertrag gestimmt haben. — Für Mejeritz-Bomst haben die Agrarier nach dem „Pos. Tabl.“ zum Ersatz für Herrn v. Unruh einen der beiden Landtagsabgeordneten v. Tiedemann und von Dziembowski als Reichstags-candidaten in Aussicht genommen.

— In den katholischen Gymnasien zu Sagan und Glogau haben bereits die mündlichen Abiturientenprüfungen stattgefunden; alle Abiturienten erhielten das Zeugniß der Reife.

— Ein schauerliches Gerücht ist in Breslau verbreitet. Der vor etwa einem halben Jahre hingerichtete Vicefeldwebel Thiem, welcher beschuldigt ist, seine Geliebte aufgeknapft zu haben, soll, der „Schles. Morgen-Bl.“ zufolge, unschuldig gewesen sein und der wahre Mörder sich dieser Tage gemeldet haben. Es wäre wünschenswerth, wenn diesem noch mit allerlei Einzelheiten ausgestatteten Gerücht, das umso mehr Glauben findet, als Thiem kein Geständniß abgelegt, sondern noch am Richtblock seine Unschuld betheuert hat, von behördlicher Seite entgegengetreten würde.

— Ein Dynamit-Attentat ist in der Nacht zum 5. Februar zu Wiasow-Luglian, Kreis Opatow, verübt worden. Der Forstausseher Dirbach daselbst wurde, wie dem Ratiborer „Anzeiger“ gemeldet wird, in Folge eines gewaltigen Analles wach. Er sand beim Betreten des Wohnzimmers dasselbe in schrecklichem Zustande. Das eine Fenster war aus der Mauer gerissen und lag zertrümmert in Stücken umher. Dasselbe Schicksal theilte der große Spiegel und die meisten anderen in dem Zimmer befindlichen Gegenstände. Das Mauerwerk zeigte Risse. Die Gendarmen fanden bei Besichtigung des Zehntores in der Nähe des demolirten Fensters ein Stück Lunte, wie sie zur Entzündung von Dynamitpatronen gebraucht werden. Damit und durch die Art der Verwüstung dürfte festgestellt sein, daß ruchlose Hände auf das Fenster der Forstausseherwohnung eine Dynamitpatrone gelegt und zur Explosion gebracht haben. Im Verdacht der Zuhälterchaft stehen zwei verwegene Wild- und Holzdiebe. Der eine dieser verdächtigen Patronen hat vor Kurzem in den Kohlengruben Oberschleifens gearbeitet, und man vermutet, daß er dort Dynamitpatronen entwendete.

## Verwaltungs-Bericht der Stadt Grünberg pro 1892/93.

VI.

Dem Capitel der Friedhofs-Verwaltung ist Folgendes zu entnehmen: Um die Fahrwege in besserem Stande zu erhalten, wurde die Polizei-Verordnung bezüglich des Verkehrs auf den Friedhöfen dahin abgeändert, daß jedes Lastfuhrwerk von den Friedhöfen ausgeschlossen ist. Gleichzeitig wurde für die Zeit vom 1. April bis 15. October ein ständiger Friedhofsarbeiter angestellt, welchem neben der allgemeinen Aufsicht über die Friedhöfe die Verpflichtung obliegt, die Wege rein und in Ordnung zu halten. Beim Gränkrenz-Friedhof betragen die Einnahmen 1793 M. 50 Pf., die Ausgaben 788 M. 84 Pf. Der Ueberschuß von 1004 M. 66 Pf. wurde zur Ansammlung eines Fonds bei der städtischen Sparkasse zinstragend angelegt. Bei dem (dem Rector Frick'schen Volksschulfonds gebhörigen) Dreifaltigkeits-Friedhof betragen die Einnahmen 551 M. 50 Pf., die Ausgaben 62 M. 5 Pf.

Das Totalvermögen der Stadt hat sich abermals verringert, allerdings nur um 2324 M. 94 Pf. Es betrug im Vorjahre 1 652 575 M. 79 Pf. und am Schluß des Etatsjahres 1892/93 1 650 250 M. 85 Pf.

— An Steuern wurden gezahlt: Staats-Einkommensteuer 20608 M., Gemeinde-Einkommensteuer 157634 M. 59 Pf., Zuschläge zur Staats-, Grund- und Gebäudesteuer 3478 M. 54 Pf., Gewerbesteuer 23 076 M. 50 Pf., Grund- und Gebäudesteuer 21 731 M. 56 Pf., Bürgerrechtsgeld 1077 M., für Tanz-Erlaubnisse eine 1102 M., Hundsteuer 1718 M. 25 Pf., Wanderlager-Gewerbesteuer 40 M. Erhoben wurden im Jahre 1892/93 an Gemeinde-Einkommensteuer 150 pCt. der Staats-Einkommensteuer sowie 50 pCt. der Grund- und 10 pCt. der Gebäudesteuer.

Bei der Forstverwaltung betragen die Einnahmen 63 798 M. 18 Pf., die Ausgaben 22 981 M. 3 Pf., der Ueberschuß also 40 817 M. 15 Pf. — Bei der Verwaltung der Kammereigüter betragen die

Einnahmen 16363 M. 50 Pf. Für die Verwaltung der Rahnau-Kramper Chaussee betragen die Einnahmen an Chausseegeld, Grab- und Obstpacht 616 M., die Ausgaben für die Unterhaltung der Chaussee u. s. w. 518 M. 85 Pf.

Ueber das Bauwesen sagt der Bericht: Größere Communalbauten sind während der Berichtszeit nicht zur Ausführung gelangt; es beschränkte sich die Bau- thätigkeit vielmehr lediglich auf die Unterhaltung der vorhandenen Gebäude, Brücken u. s. w. sowohl in der Stadt, wie auf den Rammereigütern. Mit Würfelnsteinen neu gepflastert wurde die Kaiser Wilhelmstraße und eine 290 Meter lange Strecke der Großen Bahnhofsstraße. Seitens der Provinz wurde die vierte Teilstrecke (rot. 330 Meter) der die Stadt durchziehenden Provinzialstraße Vigniz-Crossen mit Würfelnsteinen neu gepflastert. Im Uebrigen wurde das Rundsteinpflaster der Burg- und Hospitalstraße umgelegt und die Pflasterung der Kleinen Bahnhofsstraße um 170 Meter verlängert. Bezüglich der Durchführung des Stadt-Bebauungsplanes sind wiederum mannigfache Grunderwerbungen zur Verbesserung der Straßenfluchtlinien und im Interesse der Erleichterung des Verkehrs vorgenommen worden, wie auch zum Zwecke der Regulierung der Rinne und Bürgersteige in der Breslauer- und Kaiser Wilhelmstraße Vord- und Eoblschwellen verlegt und der Fliesenbelag weientlich verbessert wurden. Hinsichtlich der von der Stadtgemeinde zu unterhaltenden Landstraßen ist zu berichten, daß die Chausseemäßige Befestigung des Weges nach Lanitz um 500 Meter vorgeführt und die Chaussee nach Polnisch-Kessel auf eine Länge von 700 Meter neu gedeckt worden ist. Im Uebrigen wurden die Chausseen durch fünf ständige Chausseewärter in ordnungsmäßigem Zustande erhalten. Bei der Baubuchhaltung betragen die Einnahmen und Ausgaben 55557 M. 39 Pf., die Zuschüsse 50411 M. 56 Pf. — Im Gebiete der Stadt wurden während des Jahres 1892 neu gebaut oder von Grund aus wieder aufgebaut 41 Wohnhäuser, 70 Wirtschaftsgebäude und 4 Gartenhäuser; weientlich verändert 77 Wohn- bezw. Wirtschaftsgebäude. Außerdem gelangten noch 213 Bauzeichnungen zur Vorlage und Prüfung.

Was die städtische Wasserleitung betrifft, so hatte die große Trockenheit während des Berichtsjahres zur Folge, daß der Dampfbetrieb des Wasserhebewerks täglich erfolgen mußte und die Aufstellung eines feststehenden zweiten Dampfkessels zu 7 Atmosphären Dampfspannung sowie die Erweiterung des Kesselbaues notwendig wurde. Der Wasserstand im Brunnen des Wasserhebewerks fiel zwar um 1,70 Meter, verblieb aber immer noch auf einer Höhe von 5,55 Meter und machte es möglich, allen Wasserconsumenten unausgesezt das nöthige Wasser abgeben zu können. Die Zahl der Privat-Wasserleitungen stieg von 284 auf 303.

Während sich im Vorjahre ein Ueberschuß von 1309 M. 80 Pf. ergab, war dies Mal ein Zuschuß aus der Rammereikasse in Höhe von 3510 M. 91 Pf. erforderlich. Die Ausgaben betragen 9072 M. 69 Pf., an Wasserzins kamen ein 5561 M. 78 Pf.

### Bermischtes.

Für das Donau-Oder-Kanalproject hat sich gestern der mährische Landtag aufs neue warm ausgesprochen und zur materiellen Unterstützung desselben bereit erklärt.

Die Dampfschiffahrt zwischen Willau und Rdnigsdberg ist gestern mit Hilfe des Eisbrechers eröffnet worden.

Der Fesselballon der Rdnler Luftschiffer-Abtheilung, welcher in Folge Zerreißen des Taus weggeflogen war, ist, wie die „Rdn. Volksztg.“ meldet, nach längerer Schleifahrt bei Hdrter gelandet. Die beiden Insassen, zwei Officiere, haben keinen Schaden genommen.

Ueber einen Bergarbeiter-Ausstand berichtet der Ratiborer „Anzeiger“: Hundertfünfzig Schleppler des Nordbahnbergbaues „Hermengild“ in Polnisch-Ostrau verweigerten am Mittwoch früh die Einfahrt und verlangten höheren Lohn. In Folge Zuredens fuhren dieselben Donnerstag früh theilweise an, nur zweiundzwanzig von ihnen sind nicht angefahren. Die Möglichkeit des Weitergehens dieser Arbeitseinstellung ist nicht ausgeschlossen. Seitens der Behörde wurden Maßnahmen getroffen für den Fall des Weiterverbreitens des Streiks.

Mess. Apfelsinen à St. 5 Pf., à Pfd. 24 Pf.  
Citronen à Stück 8-10 Pf.  
Zwiebeln à Pfd. 14 Pf., à Pfd. 8 Pf.  
Knoblauch à Pfd. 40 Pf.  
Niesenbucklinge à Stück 2-5 Pf.  
Zahnenkäse à Stück 15 Pf.  
Eierbandnudeln à Pfd. 45 Pf.

### Bier:

Echtes Kulmbacher à Fl. 18 Pf., 10 Fl. 1.50 M.  
Lagerbier à Fl. 9 Pf., 10 Fl. 85 Pf.  
Pilsener à Fl. 10 Pf., 10 Fl. 95 Pf.  
Einf. Bier (Brauerei Vöök) à Pfd. 10 Pf.  
empfehlen  
M. Finsinger.

Extrafettes Rindfleisch  
R. Roland.  
Hauptfettes Rindfleisch  
August Kappel.  
Gute Kartoffeln à verk. Gr. Verastr. 7.  
Rechnungsformulare vorräthig bei  
W. Levysohn.

Amerik. Apfelscheiben à Pfd. 45 Pf.,  
gesch. Birnen = = 45 =  
ungesch. = = 25 =  
Bohn. Backpflaumen = = 25 =  
Pflaumenmus = = 15 =

Feinste Margarine (Monopol)  
à Pfd. 75 Pf.,  
Speisefett = = 45 =

Gesch. Victoria-Erbfen,  
grüne und gelbe Koch-Erbfen,  
Linsen,

Deutschen Tafel-Speck, geräuchert,  
à Pfd. 75 Pf.

offerirt  
Ferdinand Rau.

Feinschmeckendes  
Sauerkraut, à Pfd. 8 Pf.,  
empfehlen  
M. Finsinger.

— Eine verheerende Feuersbrunst hat auf dem Otto'schen Gute in Warbelow, Amt Gnoien, in Mecklenburg, gewüthet. Drei Viehhäuser und eine Scheune sind abgebrannt. Der gesammte Bestand an Schafen, 900 Thiere, ist in den Flammen umgekommen.

— Explosion einer Locomotive. Die Locomotive des Abends 10 Uhr 3 Min. von Bonn nach Rdn gehenden Schnellzuges ist am 6. d. M. vor der Abfahrt explodirt. Dem „Sternanzeiger“ zufolge ist der Maschinist schwer verletzt worden. Der Heizer rettete sich durch einen Sprung vom Wagen; auch ein Schaffner wurde verletzt, dagegen blieben die Passagiere unversehrt.

— Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich in der Nacht zum Mittwoch im französischen Departement Oise ereignet. Der Eisenbahnzug nach Belgien, welcher Dienstag Abend 11 Uhr Paris verließ, entgleiste in der Nähe von Compiègne. Der Zug war auf eine schwere Kiste aufgefahen, die von einem Güterzuge herabgefallen war. 3 Personen wurden getödtet, 3 schwer und 7 leicht verwundet. — Noch ein zweites Eisenbahnunglück wird aus Frankreich gemeldet: Bei Romilly-sur-Andelle, Departement Eure, ist ein Zug entgleist. Drei Personen wurden getödtet, fünf verwundet.

— Richard Mohrmann entsprungen! Der durch seine Wandmurmuren bekannte Richard Mohrmann war am Montag aus Heiligenfelde, wo er eine mehrmonatliche Gefängnißstrafe abdiß, nach Braunschweig übergeführt worden, um sich dort vor dem Schöffengericht unter der Anklage des Betruges zu verantworten. Das Urtheil lautete auf zwei Monate Gefängniß. Auf dem Rücktransport nach Heiligenfelde entsprang Mohrmann dem Transporteur. Im Nachgetämmel ging seine Spur verloren; er konnte nicht ins Gefängniß zurückgebracht werden.

— Verhaftung einer Falschmünzerbande. Ungeheure Sensation erregt in Amsterdam die Verhaftung einer aus fünfzehn Mitgliedern bestehenden Falschmünzerbande, welche eine heimliche Fabrik zur Herstellung falscher Banknoten betrieb. Die Polizei confiscirte drei Kisten voll falscher holländischer Dreihundertguldener-Noten, welche einen Betrag von nicht weniger als zwei Millionen Gulden repräsentiren. Der Hauptschuldige ist ein deutscher Zeichner namens Oscar Krause. Derselbe gestand, daß die Bande bisher über hunderttausend Gulden falsche Banknoten unter Pseudonym druckte. Die Verhaftung der Notenscheiter führte des Weiteren zur Entdeckung einer großen internationalen Bande, die in Holland, Belgien, Frankreich und Spanien operirte und in Almeida in Spanien drei Fabriken zur Herstellung der Falsifikate betrieb, wo spanische, holländische und Rubelnoten erzeugt wurden.

— Eine Ohrfeige! Zur Warnung mag folgender Vorfall dienen: Ein Vater in Barmbeck bei Hamburg verabsolgte seinem Sohne eine Ohrfeige, die schwerer ausfiel, als beabsichtigt war. Der Knabe stürzte hin und war sofort eine Leiche. Nach ärztlicher Feststellung war die Ursache des jähen Todes eine Gehirnerschütterung.

— Eine eigenthümliche Strafe verhängte jüngst ein Hauptmann v. J. eines Berliner Garde-Regiments. Der Feldwebel seiner Compagnie hatte einen Korb Champagner erhalten und ihm davon Meldung gemacht. Der Hauptmann läßt die Einjährig-Freitwilligen seiner Compagnie antreten und sagt einem derselben das Dienstvergehen auf den Kopf zu. Der Einjährige gab denn auch alsbald zu, der Wein sei von seinem Vater an den Feldwebel geschickt worden. Der Hauptmann verhängte nun folgende, jedenfalls noch nicht dagewesene Strafe: Der Einjährige mußte alle Tage dreimal, morgens, mittags und abends bei ihm mit Feldmarschalls- und Gepäc antreten und bei jedem Antreten ein Glas von dem eingelassenen Champagner trinken, bis der Korb leer war. (Wenn überall so oder ähnlich verfahren würde, dann würde die einjährige Dienstzeit bald billiger für die Herren Väter sein als sie es jetzt ist.)

— Eine besondere „Eisbahn“ ist auf der Wolga hergestellt worden: über das Eis ist ein Schienengeleise gelegt, von Saratow bis Potrowskaja-Vorstadt, dem Ausgangspunkt der im Bau befindlichen Potrowskaja-Ural-Eisenbahn. Der Versuch des Befahrens der Eisenbahnstrecke auf dem Eise soll gelingen sein und hoffen lassen, daß auch für künftige Winter eine ununterbrochene Verbindung nach den Gebieten jenseits der Wolga über das Eis hergestellt werde.

— Unerforschlichkeit. Afrika-reisender (erzählend): Es ist noch nicht lange her, da sah ich mich eines Tages, als ich ohne Waffen ausging, plötzlich drei Löwen gegenüber. — Zuhörer: Nun, und? — Afrika-reisender: Ich sah die Bestien scharf an, dann steckte ich die Hände in die Hosentaschen und ging, eine Melodie aus „Traviata“ pfeifend, ruhig hinweg. — Zuhörer: Und die Löwen haben Sie nicht verfolgt? — Afrika-reisender: Sie konnten ja nicht. Es war nämlich im Zoologischen Garten.

— Verrauchte Liebe. „Früher war mein Mann Feuer und Flamme, jetzt — raucht er nur noch.“

### Anmeldungen beim Königlichen Standesamte der Stadt und Rammerei Grünberg.

#### Geburten.

Den 2. Februar. Dem Klempner Hermann Paul Otto Schmidt eine T. Hildegard Elsie Martha. — Dem Eigenthümer August Hermann Nerlich ein S. Fritz Arthur. — Den 3. Dem Lageristen Karl Friedrich Otto Egel ein S. Franz Josef Arthur. — Den 4. Dem Klempner Hugo Alfred August Gärke ein S. Waldemar Georg. — Dem Glasmacher Theodor Hand-schar zu Umabütte bei Wittgenau eine T. Helene Anna. — Den 5. Dem Dachdecker Fritz Otto Moritz Art eine T. Martha Frieda. — Den 6. Dem Buchbindermeister Karl Martin Dörmel eine T. Marie Martha. — Dem Fabrikarbeiter Johann Karl Josef Stolpe eine T. Johanna Pauline Marie. — Dem Fabrikarbeiter Johann Karl August Trimler zu Rahnau eine T. Emilie Anna. — Den 7. Dem Ullwaarenhändler Adolf Heinrich Weigt ein S. Heinrich Paul Richard.

#### Aufgebote.

Glasmeister Johann Gottbard Paul Lux mit Johanne Ernestine Wittwer geb. Mische. — Arbeiter Johann Michael Gustav Wachenbner zu Krampe mit Auguste Pauline Rahn daselbst. — Fabrikarbeiter Johann Josef Nawrazala mit Johanne Marie Bertha Horn. — Chemiker Georg Felix Weiß zu Weihenburm, Kreis Koblenz, mit Marie Helene Brunzel. — Schuhmacher Karl Wilhelm Gustav Leutloff mit Marie Hande.

#### Eheschließung.

Den 8. Februar. Bergmann Johann Friedrich Wilhelm Dullin zu Wittgenau mit Auguste Bertha Franke daselbst.

#### Sterbefälle.

Den 3. Februar. Des Schlossers Friedrich Wilhelm August Schulz T. Anna Marie Helene, alt 9 Monate. — Den 8. Februar. Des Ackerbürgers Friedrich Wilhelm Paul Kurz S. Paul Hermann, alt 10 Wochen.

### Berliner Börse vom 8. Februar 1894.

Deutsche	4%	Reichs-Anleihe	107,80 B.
"	3 1/2%	dito	101,70 B.
"	3%	dito	86,50 B.
Preuß.	4%	consol. Anleihe	107,80 B.
"	3 1/2%	dito	101,70 B.
"	3%	dito	86,60 B. S.
"	3 1/2%	Präm.-Anleihe	120,25 B.
"	3 1/2%	Staats-Schuldsc.	100 B.
Schles.	3 1/2%	Pfandbriefe	98,50 B.
"	4%	Rentenbriefe	103,60 B.
Bosener	4%	Pfandbriefe	103,25 B.
"	3 1/2%	dito	97,90 B.

### Berliner Productenbörse vom 8. Februar 1894.

Weizen 135-147, Roggen 120-126, Hafer, guter und mittelschleßischer 139-160, feiner schleßischer 162-172.

### Wetterbericht vom 8. und 9. Februar.

Stunde	Baro- meter in mm	Tempe- ratur in °C.	Windricht. und Wind- stärke 0-6	Luft- feuchtig- keit in %	Bewöl- kung 0-10	Nieder- schlags in mm
9 Uhr Abd.	750.1	+ 4.8	WS 5	62	4	
7 Uhr früh	748.7	+ 2.0	WSW 5	78	4	
2 Uhr Nm.	745.7	+ 5.2	WSW 4	69	10	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 1.7°

Witterungsaussicht für den 10. Februar.  
Vorwiegend trübes, frostfreies Wetter mit Niederschlägen.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg.

Schönes  
wohlschmeckendes  
Brot,  
1 1/2 Pfund schwerer, empfiehlt die  
Bäckerei v. H. Linke, Berlinerstr. 60.  
Auf 3 M. 20 Pf. Rabatt.

Sonntag:  
frische Pfannen- u. Apfelsuchen  
empfehlen H. Linke, Berlinerstr. 60.

Pfannensuchen und  
Schaumbrezeln  
bei  
Ad. Schulz.

Täglich frische Schaumbrezeln  
empfehlen die Bäckerei von H. Linke.

Salz- und Fastenbrezeln  
bei  
J. Leuschner.

Sonntag: frische Schaum-, Salz-  
u. Fastenbrezeln. A. Mohr, Niederstr.

Ein Cylinderbureau, mahagoni,  
gebraucht, aber noch gut erhalten, zu ver-  
kaufen beim Tischler Mangelsdorff.

### Möbel! Möbel!

empfehle bei Einrichtung vollständiger  
Ausstattungen der elegantesten, wie auch  
der einfachsten Wohnungen in allen Holz-  
arten unter Garantie. Auch werden  
Abchlagzahlungen bewilligt.  
Gelegenheitskäufe von gebrauchtem  
Möbel, in allen Farben; Gardinen, das beste  
Fabrikat bei billigen Preisen.

Das  
Möbelmagazin A. Knoblauch.

Gut erhaltene  
Packkisten  
in allen Größen zu haben bei  
Max Seidel.

**Quartett-Verein. — Frauen-Chor.  
Concert-Vereinigung.**

Mittwoch, den 14. d. Mts.,  
abends 8 Uhr bei Finke:

**III. Concert.**

Billets bei Herrn F. Mangelsdorf.  
Programm mit Text à 10 Pf. an der  
Kasse.

**Finke's Saal.**

Sonntag, den 11. Februar cr.:

**2 große Concerte**

von der gesammten Stadtkapelle.  
Direction: B. Edel.

(Gewähltes Programm.)

Anfang 4 u. 8 Uhr. Entree 30 Pf.

Nach dem Abend-Concert:

**Ball.**

**Schützenhaus.**

Sonntag, den 11. Februar cr., von 4 Uhr ab:

**Ball.**

(Orchestermusik.)

**Gesundbrunnen.**

**Tanzkränzchen.**

Freundlichst ladet ein **Ganz.**

**Louisenthal.**

Sonntag:

**Flügel-Unterhaltung.**

**Café Waldschloss.**

Sonntag:

**Flügel-Unterhaltung.**

Polonaise.

Ausverkauf von ff. Bockbier und  
Breslauer Weizenbier.

Zum Kaffee frisches Gebäck.

Es ladet freundlichst ein **H. Bester.**

**Dienstag: Concordia.**

**Goldner Frieden.**

Flügel-Unterhaltung.

**Goldener Stern.**

Flügel-Unterhaltung.

Sonntag, den 11. Februar, ladet zur  
Tanzmusik ergebenst ein

**C. Bär.**

**Erlbusch.**

Anstich von  
Bockbier.

Sonabend, den 10. Februar:

**Eisbein.**

**Gasthof zur Sonne.**

**Schützenhaus, kl. Saal.**

Sonntag:

**Zum Kaffee frisches Gebäck.**

**Schloss-Brauerei Prittag.**

Sonntag, den 11. d. Mts.:

**Großes Bockbier-Fest,**

Bocktappen, Bockwürstchen,  
wozu ergebenst einladet **B. Werner.**

**Zur Fastnacht**

Sonntag, den 11. d. M., ladet freundl.  
ein Gastwirth Hermann Fritsch,  
Deutsch-Kessel.

**Bürger-Verein.**

Dienstag, den 13., im Schießhause:

**Fastnachtsfeier.**

Humoristischer Abend.

Billets für Gäste bei Herrn Jul. Weber.

Missions-Verein.

Dienstag, den 13. d. Mts., Nachm. 3 Uhr.

**Unterricht im Obst- und Gartenbau.**

Sonntag, den 11. Februar, Nachmittags 3 Uhr: Demonstration  
im Eichler'schen Garten. Zutritt unentgeltlich.

Der Vorstand des Gewerbe- u. Gartenbau-Vereins.

Nur so lange der Vorrath  
verlaufe ich aus

einem **Berliner Concurssmassen-Lager**

**Strickbaumwolle**, haltbar, in allen Farben, Lage **5 Pf.**

ca. 50 Dgd. **Wirthschaftsschürzen** das Stück **45 Pf.**

**Gardinen**, einseitig und zweiseitig gebogt, von **18 Pf.** an.

**Läuferstoffe** in allen Breiten von **15 Pf.** an.

**Plüsch-Teppiche**, 2 Ellen breit, 3 Ellen lang, das Stück **8 M. 50 Pf.**

**Portièren**, über 3 Mtr. lang, das Stück **2 M. 25 Pf.**

**Einsegnungsfleider-Stoffe.**  
Massenauswahl in den neuesten Mustern u. Farben.

Doppeltbreit, reine Wolle, von **50 Pf.** an.  
Heinleinene **Stehfragen**, das Stück **25 Pf.**  
Ueber 30 Dgd. **Damen-Ringel-Strümpfe**  
**Baar 20 Pf.**

Einen Posten weiße Damen-Hemden mit eleganter Handstickerei.

Es werden **fämmtliche Waaren** zu den denkbar **billigen aber streng** festem Preisen verkauft.

Der Verkauf dieser Waaren beginnt von Sonntag, den 11. Februar, ab.  
Waldmann's Waarenhaus, Ring 23.

**Confirmanden-Anzüge**

**Louis Michaelis**  
Oberthorstraße 2.  
Billigste Bezugsquelle  
fertiger  
**Herren-, Knaben- u.  
Kindergarderobe.**  
Keelle Stoffe. Beste Arbeit.  
Im Einzelverkauf zu  
**billigsten Engros-Preisen.**

abzug = acquiz

in größter Auswahl. Knaben-Anzüge

**Tuchresten** zu Confirmanden-Anzügen,  
sowie Halbtuchresten empfiehlt billigst  
**Ch. Whitfield, Glasserstr. 5.**

Zur Einsegnung empfiehlt Mägen und Hüte in größter Auswahl zu  
den billigsten Preisen  
**Emil Fiedler, Niedertorstraße, Ecke Große Kirchstraße.**

**Massower Lotterie.**

Zieh. am 15. u. 16. Febr. 6197 Gewinne i. W. v. 259,000 M.  
Hauptgewinn 50,000 M. oder baar 45,000 M.  
Alle Gewinne werden mit 90% in baarem Gelde ausgezahlt.  
à Loos 1 M. 11 Loose M. 10. Liste u. Porto 30 Pf.  
**Leo Joseph, Bankg., Berlin W., Potsdamer Str. 71.**  
Reichsbank-Giro-Conto. Telegr.-Adresse: Haupttreffer, Berlin.

**Theater in Grünberg.**

Donnerstag, den 16. Februar 1894:

Eröffnungs-Vorstellung.

**Mauerblümchen.**

Lustspiel in 4 Acten  
von Franz v. Schönthan u. G. Kadelburg.

Freitag, den 15. Februar 1894:

**Die Augen der Liebe.**

Lustspiel in 3 Acten  
von Wilhelmine v. Hillern.

**Sierauf: Militairfromm.**

Lustspiel in 1 Act von G. v. Moser  
und L. v. Trotha.

Mit denkbar größtem Erfolg gelegentlich  
der Moser-Feier im Kgl. Schauspiel-  
hause in Scene gegangen.

**Carl Pötter, Theaterdirector.**

**Finke's Saal.**

Zu dem am Sonnabend, d. 10. d. M.,  
stattfindenden **Maskenball** sind  
Zuschauer-Billets à 30 Pf. für  
Bühne und Gallerie im Vorverkauf bei  
Herrn Emil Fowe zu haben.

Billets für Damen in Masken sind nur  
bei mir abzuholen. Masken ohne Karte  
haben keinen Zutritt. Der Ausgang zu  
den Gallerien nur durch das Vorderhaus!

Ergebenst **B. Finke.**

**Kränzchen-Verein.**

Sonnabend, den 10. d. Mts.,  
Abends 8 1/2 Uhr, im Rathskeller:

**Ballotage.**

Der Vorstand.

**Ev. Männer- u. Jünglings-Verein.**

Sonntag, den 11. d. M.: Vereinsabend.

**Schützen-Gilde.**

Sonntag, den 18. Februar cr.,  
Nachmittags 3 Uhr:

**General-Versammlung**

im kleinen Saale des Schützenhauses,  
wozu die Mitglieder eingeladen werden.

Der Vorstand.

Tages-Ordnung:

Berwaltungs-Bericht.  
Kassen-Bericht.  
Bericht der Super-Revisoren.  
Entlastung des Rendanten.  
Änderung des § 14 des Statuts.  
Wahl eines Vorstands-Mitgliedes.  
Fragekasten.

Vorzüglichen **Aepfelwein** und  
**Aepfelwein-Bowle**  
empfehlen

**O. Rosdeck.**  
Johannisbeerwein, Liter 70 Pf.  
Leop. Binder, Jälichauerstraße 21.

Guten **Aepfelwein**, Liter 30 Pf., bei  
**Hermann Derlig, Fleischmarkt.**

91r Ww. L. 80 pf. Paul Richter, Seifensab.

91r à L. 80 pf., Bditzer Zeugner, Berlstr.

G. 92r W. a L. 80 pf. Simon, Roseng. 6.

93r Ltr. 60 pf. bei A. Otto, Altgebirge 2.

89r 80pf bei Julius Hoffmann, Vertmerstr. 58.

G. 91r Ww. L. 75 pf. Oskar Weber.

G. 91r Weish. p. L. 80 pf. Gust. Horn, Breitestr.

91r Weish. p. L. 80 pf. bei Julius Poltnar.

93r Ltr. 60 pf. W. Seidel, Rosengasse 5.

Weinausverkauf bei:

Jos. Langer, Weberstr., 92r 80 pf.

G. Hoffmann, Jälichauerstr., 91r 80 pf.

U. Mohr, Niederstr., 92r 80 pf.

**Gust. Sommer, Fleischer, 92r**

H. Derlig, Flm. 8, 91r Ww 80, L. 75, R. 80pf.

H. Schred, Matthäweg 4, 91r 80 pf.

Feindt, Silberberg, 92r 80 pf.

Ad. Kleint, Krautstr., 92r 80 pf.

Winger Nixdorf, Neustadtstr. 6, 92r 70 pf.

R. Fröblich, Burgstr., 92r 80 pf.

Kürschner G. Fiedler, 92r Ww. 80 pf.

**Ernst Kube**, Krautstr., 92r 80 pf.

U. Eckardt, Krautstr., 92r 80 pf.

**Kirchliche Nachrichten.**

**Evangelische Kirche.**

Am Sonntage Inboavit:

Vormittagspr.: Herr Predigtamt's-Can-

didat Gerlach.

Nachmittagspr.: Hr. Pastor tert. Bastian.

Gottesdienst in Sawade: Herr Pastor

tert. Bastian.

**Evangelisch-luth. Kirche.**

Am Sonntag Inboavit

Vormittags 9 Uhr u. Nachmittags 2 Uhr:

Herr Pastor Hedert.

(Hierzu eine Beilage.)

## Parlamentarisches.

Der Reichstag beschäftigte sich am Mittwoch mit den gleichlautenden Anträgen des Centrums und der Freisinnigen Vereinigung, betr. Aenderung des Wahlgesetzes in dem Sinne eines größeren Schutzes der Wahlfreiheit. Gegen die Anträge sprachen nur der Reichsparteiler Werbach und für einen Theil der Nationalliberalen der Abg. Osann. Der Antrag auf Commissionsberatung wurde abgelehnt und in zweiter Lesung bereits der größte Theil der Anträge angenommen, worauf die Beratung vertagt wurde.

Gestern beendigte der Reichstag die zweite Beratung des Etats des Reichsamts des Innern. Eine größere Debatte rief das Capitel „Reichsversicherungsamt“ hervor, wobei von socialdemokratischer Seite mehrfach Beschwerde über die Berufsvereinigungen und über die Entscheidungen des Reichsversicherungsamts geführt wurde, wogegen von der Regierung Staatssecretär v. Boetticher und Geheimrath v. Boedtker, sowie aus dem Hause der liberalen Abg. Köstler auftraten. — Außerdem wurde noch der Rest der Novelle zum Unterstufungswohnstättengesetz in dritter Beratung erledigt. In Betreff der von der Regierung vorgeschlagenen Aenderung des Strafgesetzbuches in der Richtung, daß auch derjenige einer Strafe unterliegen soll, welcher sich vorzüglich der Unterhaltungspflicht seiner Angehörigen entzieht, wurde der Antrag Wolkenshuber angenommen, wonach die Strafe des Correctionshauses beseitigt und nur Geldstrafe resp. Haft festgesetzt wird. Mit dieser Aenderung wurde die Novelle im Ganzen in dritter Lesung angenommen.

Die Budgetcommission des Reichstags bewilligte gestern die Mehrforderung für das ostafrikanische Schutzgebiet in Höhe von 870 000 M. Legationsrath Kahler erklärte, daß der Kanzler Leist, falls die englischen Berichte aus Kamerun bestätigt werden sollten, entlassen werden würde. Uebrigens sei die Prägelstraße in Kamerun unentbehrlich.

Die Steuercommission des Reichstags nahm gestern die Erhöhung des Steuerjahres für Lotteriespiel und Totalisator auf 10 pCt. an.

Der Antrag v. Kardorff (leitende Zollscala im Verhältnis zu Rußland und Oesterreich-Ungarn) ist von der Wirtschaftlichen Vereinigung des Reichstags eingebracht worden in der Fassung, daß als Zollzuschläge bei der Einfuhr von Roggen bei Disagio des Papiergeldes von mehr als 10 pCt. — 1 M., bei Disagio von mehr als 20 pCt. — 2 M. erhoben werden sollen, bei Weizen und Mehl dagegen 2,50 M. bzw. 5 M. Auch auf Hafer wurde der Antrag ausgedehnt. Der Antrag bedeutet die Ablehnung des russischen Handelsvertrages; man will es den Schwantenden erleichtern, in dieser indirecten Weise die Ablehnung des Vertrages auszusprechen. Vergebliche Mühe!

Das preussische Abgeordnetenhaus setzte am Mittwoch die Beratung der Vorlage über die Errichtung von Landwirtschaftskammern fort. Zunächst bekämpfte Abg. Richter die Vorlage, indem er zum Schluß auch die Frage des russischen Handelsvertrages streifte. Vom Centrum sprachen sich die Abgg. Klose gegen, Graf Strachwitz für den Entwurf aus. Auch der conservative Abg. Lamprecht erklärte sich mit den Grundgedanken der Vorlage einverstanden. Der Landwirtschaftsminister v. Heyden, der Tags vorher zugegeben hatte, daß die Centralvereine von den Kammern aufgesaugt werden müßten, erklärte, daß die Centralvereine auch bestehen bleiben könnten. Abg. Eugen Richter erörterte in fünfviertelständiger Rede, welche auch von der rechten Seite mit großer Aufmerksamkeit angehört wurde, eingehend die Vorteile des freien Vereinswesens gegenüber der amtlichen Organisation einer Interessenvertretung und warnte dabei insbesondere vor einer Ueberschätzung der Landwirtschaftskammern. Im zweiten Theil seiner Rede unterzog Abg. Richter die Perspektiven des Ministers auf das neue Agrarrecht einer scharfen Kritik, indem er darlegte, daß nicht die Verstärkung, sondern die Lockerung der gegenwärtigen Gebundenheit in den ländlichen Verhältnissen den bedrängten Besitzern Hilfe bringen könne. Zum Schluß forderte Abg. Richter die Conservativen auf, den Degen gegen den russischen Handelsvertrag einzustechen, weil derselbe doch zu Stande kommen werde und müsse. Nachdem noch Abg. Knebel (natlib.) gegen und der Conservative Ring für die Vorlage gesprochen, wurde die Beratung vertagt.

Am Donnerstag überwies das Abgeordnetenhaus die Vorlage, betreffend die Errichtung von Landwirtschaftskammern an eine Commission von 28 Mitgliedern, nachdem noch die conservativen Abgeordneten Frhr. v. Erffa und v. Voelckberg für und vom Centrum Abg. Conrad (Wies.) gegen den Entwurf gesprochen. — Der Gesetzentwurf betreffend die Vereinbarung zwischen Preußen und Lauenburg über den Bau des Elbe-Extrakanals wurde der Budgetcommission überwiesen.

## 55] Die Polenprinzessin.

Roman von C. Matthias.

(Schluß.)

„Erzähle mir alles; es freut mich, wenn Du mir etwas Gutes über das arme, verlassene Kind zu sagen hast,“ versetzte Arthur in ruhiger, gelassener Weise.

„Das beste,“ bestätigte der Ingenieur-Lieutenant. „Die Kleine steht nicht mehr verlassen in der Welt. Sie hat ihre Mutter wiedergesunden.“

„Die Verbannte? Sie kehrte aus Sibirien zurück?“

„Ja! Es geschah noch heutzutage Wunder. Höre, wie es kam. Ich selbst übergab die kranke Zwergin jener Frau Johannis, die Du zu mir gebracht, und Deine glückliche Mama setzte die Frau, welche bei der Ueberweisung alles verloren hatte, in den Stand, sich Sorgenfrei der Pflege Natuscha's widmen zu können. Beide blieben in Marienburg zurück, und bei den merkwürdigen Umständen, mit denen Dein Rettungswerk verknüpft war, wurde Natuscha's Gesicht zum allgemeinen Stadtgespräch. So konnte es nicht ausbleiben, daß sich die Journalistik des denbar romantischsten Stoffes bemächtigte, und die Erzählung von der Zwergin Natuscha Kaminsky ging durch alle Zeitungen. Natuscha befand sich bereits auf dem Wege der Besserung, als eines Tages eine zierlich gebaute, in tiefe Trauer gekleidete Dame bei der Wittwe Johannis eintrat und in seltsam fremd klingendem Dialect nach der Kleinen fragte. Die Johannis, mißtrauisch gegen alle Unbekannten, wollte keine Auskunft geben. Da erklärte die Dame: „Ich bin die Mutter Natuscha's; ich muß sie sehen, denn man hat mir gesagt, daß sie hier sei. Ich komme, mein Kind abzuholen, meine liebe, kleine Natuscha!“ Die Zwergin hatte im Nebenzimmer diesem Gespräche gelauscht. „Natuscha, maia, matka!“ rief sie, ihre Arme ausbreitend. Da schob die Dame die noch immer zaudernde Johannis einfach und resolut beiseite und eilte in das Krankenzimmer. Schlingend sank sie neben dem Bette nieder, und Natuscha hing am Halse ihrer Mutter und bedeckte deren Gesicht mit innigen Küssen.

„Du hast die Polin selbst gesehen?“ fragte Arthur, welcher der Erzählung mit großem Interesse gefolgt war.

„Ja. Ich kam auf einen Brief der Frau Johannis nach Marienburg und stellte mich der Dame vor. Nach unendlichen Leiden und Irrfahrten war es der Mutter Natuscha's gelungen, aus der russischen Gefangenschaft zu entfliehen. In Sibirien und zwar in Irkutsk betrat, lernte sie einen Districtsbeamten Patrielkoff kennen, welchen sie nach dem Tode ihres ersten Mannes Kaminsky heirathete. Als auch dieser starb, hatte sie sich klugerweise mit Geld und Legitimationspapieren reichlich versehen, und es glückte ihr, unerkannt über die Grenze zu kommen, nachdem sie Rußland unter den größten Strapazen durchquert hatte. In Rönigsberg machte sie Halt, und hier erfuhr sie aus den Zeitungen das romanhafte Geschick ihres Kindes. Sofort reiste sie nach Marienburg, um Natuscha in ihre Arme zu schließen. Da sich die Kleine ihrer wiedergesunden Mutter mit Entzücken anschlöß, so fand ich keinen Grund, sie an ihrer gemeinsamen Abreise nach Galtzien zu verhindern. Ich sah die kleine Natuscha mit der festen Ueberzeugung scheiden, daß sie wohl aufgehoben sei und nicht glücklicher werden könne.“

„Und die Zwergin?“ fragte Gräfin Schönfels, als sie sah, daß Arthur regungslos zur Decke hinaufblickte und offenbar auf eine Nachricht von derselben harrte.

„Sie trug mir Grüße auf; darf ich sie ausrichten?“ sprach Georg ägernd.

„Warum wolltest Du mir diese vorenthalten?“ fragte Arthur mit leicht bebender Stimme. „Ich weiß sehr gut, welche Rolle die Kleine in meinem Seelenleben gespielt hat. Wohl ist das vorüber, aber ich hätte sie doch nicht verlassen, würde sie nicht in der glücklichsten Stunde ihres Lebens die Mutter wiedergesunden haben, bei welcher sie jetzt die Liebe findet, nach der sie sich stets so sehr gesehnt hat. Lebe glücklich, kleine Natuscha!“ flüsterte er, als wollte er der Fernen gleichfalls seine letzten Grüße senden.

Ein Jahr war dahingegangen, abermals kam der Frühling ins Land. Arthur von Schönfels erstarrte, und in voller Jugendfrische zog er in die Welt hinaus. Nach Ostafrika führte ihn sein Weg. Er schloß sich dem Dienste der Compagnie an, um im Ernst der Forschungen und unter körperlichen Strapazen das Traumleben abzuschütteln, das dereinst seine Energie lähmte.

Georg hatte sich mit Melanie Norden verlobt, und die kleine Meta schwärmte noch immer und vielleicht noch mehr denn je für den jungen ostafrikanischen Grafen, der von ihr einen bewegten Abschied nahm. Wohl sah der alte Graf Schönfels seinen einzigen Sohn ungern scheiden, allein die Mutter unterstützte dessen Vorhaben mit aller Ueberredungskunst, welche ihr zu Gebote stand. Die lebenserfahrene Frau wußte, daß ihr Sohn das Richtige erwählt habe, daß nur eine gänzlich fremde Umgebung und die höchste Anstrengung aller Kräfte die Heilung der einst so kranken Seele vollenden könnten.

Natuscha lebte bei ihrer Mutter in Lemberg still und zurückgezogen. Arthur hörte nichts mehr von ihr. Eines Tags erschien in Zonadorf ein österreichischer Unterhändler, der von den in Kagnase wohnenden Reimann'schen Eheleuten, den Besitzern des von der

Hochstüb zersplitterten Hauses, das unbedeute Grundstück gegen eine respectable Summe erwarb.

Es heißt, es soll dort ein neues Haus erbaut werden, und zwar auf dem alten Fundament. Ob bei dieser Gelegenheit die Gebeine des verunglückten Christian zu Tage kommen werden? Ob man den Polenschaf finden wird? Wer weiß es?

Zwischen Ostafrika und der norddeutschen Ostsee trägt fast jede Post Briefe hin und her; sie kommen von Arthur und werden erwidert von einer reizenden, kleinen Brünnetten, welcher dieser Briefwechsel der Sonnenschein ihres Lebens ist. In zwei oder drei Jahren wird er zurückkehren und seine Meta beimfahren als sein geliebtes, sein liebendes Weib. Arthur's Briefe sagen ihr alles, nur Natuscha's erwähnen sie mit keinem Worte. Das Unglück der Zwergin, welches einem reichbegabten Menschenleben fast zum Verhängnis zu werden drohte, hatte sich, auf dem Zenith der Katastrophe angelangt, als Rettung für dasselbe erwiesen.

Jene unheilvolle Macht, welche ein der Name Natuscha, die Zwergin, auf ihn geübt, sie ist gebrochen und nur noch als eine verblähte und zauberkräftlose Traumgestalt lebt in seiner Phantasie die Erinnerung an Jadwiga, die Polenprinzessin.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 9. Februar.

\* Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Als im vergangenen Sommer die Nachricht durch die Presse ging, es sei von dem derzeitigen Unterrichts-Minister eine neue Verfügung über den Beginn und das Ende der Schulpflicht getroffen, ist diese Mittheilung im „Staats-Anzeiger“ sofort dahin richtig gestellt worden, daß vom Ministerium in neuerer Zeit eine Verfügung hierüber überhaupt nicht erlassen sei. Gleichwohl kommen die Zeitungen neuerdings hierauf zurück; insbesondere bringen die „Preussische Lehrerzeitung“ und nach ihr andere Zeitungen die Nachricht, daß die Regierung in Ueignitz auf ministerielle Anweisung unter dem 4. März 1893 eine allgemeine Verfügung über den Eintritt und über die Entlassung der Kinder aus der Volksschule erlassen und hierbei allgemein eine Verkürzung der Schulpflicht zugelassen habe. Auch diese Notiz beruht auf Irrthum. Die genannte Regierung hat in neuerer Zeit weder aus eigenem Antrieb, noch auf ministerielle Anweisung eine allgemeine Verfügung derartigen Inhalts erlassen. Unschicklich beruht die Nachricht auf einer Verwechslung mit einer Anordnung, welche die erwähnte Behörde unter dem 4. März 1890 getroffen hat und welche seit vierzehn Jahren gehandhabt ist. Es hatte der damalige Unterrichts-Minister, um den auf einmalige jährliche Schulentlassung gerichteten Wünschen entgegenzukommen, für die Provinz Schlesien, in welcher eine zweimalige Entlassung eingeführt war, unter dem 28. Februar 1890 genehmigt, daß zu Ostern jedes Jahres diejenigen Kinder aus der Schule entlassen werden, welche an diesem Termin das vierzehnte Lebensjahr entweder vollendet haben oder bis zum 30. September desselben Jahres noch vollenden werden, vorausgesetzt, daß sie acht Jahre die Schule regelmäßig besucht und die erforderliche geistige und sittliche Reife erlangt haben. Dieses Decret ist von der Regierung in Ueignitz unter dem 4. März 1890 den nachgeordneten Instanzen mitgetheilt und durch eine weitere Verfügung vom 11. März 1890 noch näher erläutert. Es waren inhaltlich der letzteren Zweifel darüber vorhanden, wie in solchen Fällen zu verfahren sei, in denen Schüler zwar das vorgeschriebene Alter und auch die erforderliche geistige und sittliche Reife erlangt, aber wegen veripäeteten Eintritts in die Schule noch nicht volle acht Jahre dieselbe besucht haben. Es wird hier angeordnet, daß lediglich in denjenigen Fällen, wo nachweisbar aus besonderen Gründen (Schächlichkeit der Kinder, zu weiter Schulweg) ein späterer Eintritt stattgefunden hat, eine Dispensation vor Vollendung des achten Schuljahres zulässig sei. Ähnliche Verfügungen sind auch seinerzeit von den beiden anderen schlesischen Regierungen erlassen und jedesmal in der üblichen Weise in den amtlichen Sammlungen der betreffenden Schulverordnungen abgedruckt. . . . Jrgend eine Anordnung über eine allgemeine Verkürzung der Schulpflicht ist daher weder früher noch jetzt seitens der Regierungen oder seitens des Unterrichts-Ministers getroffen. Auch hat der genannte Minister noch jüngst darauf hingewiesen, daß es nicht zulässig erscheine, die Eltern zur vorzeitigen Zuführung der Kinder in die Volksschule zu veranlassen, um dadurch eine frühzeitige Schulentlassung herbeizuführen.

— Mittwoch früh in der zweiten Stunde ertönte in Neusalz Feuerlärm. Es brannte die Tischlerei II auf dem Eisenhütten- und Emailierwerk „Alte Hütte.“ Die Trockenkammer und der Modellboden sind vollständig ausgebrannt und ist namentlich durch das Verbrennen der Modelle ein großer Schaden verursacht. Von maßgebender Stelle wurde aber jede Hilfe aus der Stadt verboten. Um 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr erschallten nochmals und zwar verstärkte Feuer Signale. Die Stättenfeuerwehr allein konnte des Feuers nicht Herr werden und war nun doch gezwungen, die verschmähte Hilfe der Stadt anzurufen. Die Einwohner waren aber dadurch in ganz unnöthige Aufregung versetzt worden, da bei dem nochmaligen Feuerlärm allgemein angenommen wurde, es sei noch ein zweiter Brand ausgebrochen.

Die in Sprottau herrschende Typhus-Epidemie wird für die Stadt unangenehme finanzielle Folgen haben, deren Umfang kaum abzusehen ist. Dem „S. a. d. N.“ wird in dieser Beziehung aus Sprottau geschrieben: Professor Dr. Flügge aus Breslau hat in einer nach Beendigung der Revision stattgefundenen Konferenz mit den Spitzen der Behörden verschiedene positive Vorschläge zur Verbesserung der Wasserverhältnisse und zur Hebung der allgemeinen Gesundheitsverhältnisse gemacht. Wichtig ist die Thatsache, daß auch Professor Dr. Flügge die Ursache der Epidemie in einer Inficirung des Leitungswassers erblickt. Dafür spricht schon die äußere Thatsache, daß die Erkrankungen in denjenigen Häusern erfolgt sind, welche an die städtische Wasserleitung angeschlossen sind. Professor Dr. Flügge hat nun in jener Konferenz eine gründliche Umänderung der Leitungsanlage dringend empfohlen. Hiernach soll der erst vor kurzer Zeit neu erbaute Sammelbrunnen nebst Filtrationsanlage im Bober kassirt und nach einem zwischen Bober und Mühlenarm gelegenen Insellande verlegt werden. Behufs gründlicher Beseitigung der Krankheitserreger empfiehlt Dr. Flügge die Absperrung der Wasserleitung auf 3 bis 4 Monate, bis die Bakterien abgestorben sind. Zur Deckung des Wasserbedarfs soll die Stadt Abessinierbrunnen anlegen. Auch die Desinfection ist für unzureichend erklärt worden. Nach alledem werden der Stadt durch die Epidemie nicht unerhebliche Kosten erwachsen. Die Umbauten an der Wasserleitung schätzt man allein auf 10 000 M. — Vorgeföhrt ist die 64. Erkrankung an Typhus festgestellt worden.

Die Handelskammer für die Kreise Sagan und Sprottau hat beschlossen, der Aufforderung des Vereins zur Hebung der deutschen Fluß- und Canalschiffahrt unter der Bedingung zu entsprechen, daß der Verein bemüht ist, die Erbauung eines Hafens in Neusalz und die Legung eines Geleises vom Bahnhof Neusalz zum Hafen zu erlangen. Dabei wurde in der Handelskammeritzung mitgetheilt, daß die Stadt Neusalz den Hafensbau bereits beschlossen und die Eisenbahnverwaltung die Legung des Geleises nach Vollendung des Hafens zugesagt hat.

Die Marmonensekte, welche in der Briebruser Gegend Anhänger gewonnen hat und noch

wirbt, lenkt jetzt die Aufmerksamkeit der Behörden auf sich; nach dem „S. B.“ ist es nicht ausgeschlossen, daß Maßregeln von dieser Seite ergriffen werden. Die Marmonen-Apostel haben es verstanden, eine nicht geringe Zahl von Leuten für ihre Sache zu gewinnen.

— Verschwunden ist dieser Tage ein Diegnitzer Tischler, nachdem er sich vorher eine Ueberfahrkarte nach Amerika gelöst hatte. Die Mittel zur Reise und zur vorläufigen Existenz drüben hatte er sich durch einige gefälschte Wechsel verschafft. Der Durchbrecher hat seinen Weg jedenfalls nicht über Hamburg genommen; sonst wäre es gelungen, ihn dort abzufassen.

### Räthsel = Eke. Umstellungs - Aufgabe.

El	bo	gen	bein
Ost	a	fri	ka
So	me	ru	le
Be	du	i	nen
Man	da	ri	nen
Ma	ha	go	ni
Bay	ri	scheß	Bier
U	ne	mo	ne

Vorstehende acht Wörter sollen anders gestellt werden, und zwar so, daß die erste Silbe des ersten Wortes, die zweite des zweiten, die dritte des dritten, die vierte des vierten und des fünften, die dritte des sechsten, die zweite des siebenten und die erste des achten Wortes eine sträfliche Unsitte ergeben.

### Anagramm.

Un der Eins bis Fünf in Oesterreich  
Bin spaziert als junger Burich ich gern;  
Un Fünf-drei-eins-drei-zwei ist so reich  
Dort die Gegend, Berge nah und fern,

Einst traf eine Maid mit einem Strauß  
Ich daselbst und läßt' das Mändchen ihr.  
„Hier-fünf-drei-zwei-eins!“ zwar rief sie aus,  
Doch sie gab den Strauß beim Abschied mir.

### Lösungen der Räthsel in Nr. 8:

1. Eine Liebe ist der andern werth.
2. Quart — Quart — Quart.

### 190. Kgl. preuß. Klassen-Lotterie 2. Klasse.

(Ohne Gewähr.)

Gezogen am 7. Februar 1894.

(Vormittags-Ziehung.)

Gewinn à 30 000 M. 64866.  
Gewinne à 1500 M. 51876 147590 207560.  
Gewinne à 500 M. 1792 74872 108700 113752 185441.

(Nachmittags-Ziehung.)

Gewinne à 3000 M. 144235 179601.  
Gewinne à 500 M. 4634 114899 161449 222929 222958.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Gränberg.

### Mißverständnissen vorzubeugen

kann nicht oft genug betont werden, daß Rathreiner's Aneipp Malzkaffee nicht einfach gebrannte Gerste ist, sondern aus Malz besteht, welches nach mehreren Deutschen Reichspatenten mit Bohnenkaffee-Geschmack imprägnirt wird.

Nach § 144 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes sind die Arbeitgeber befugt, die Aufstellung der nach gesetzlicher oder statutarischer Vorschrift erforderlichen Nachweisungen oder Anzeigen, sowie die Verwendung von Marken auf bevollmächtigte Leiter ihrer Betriebe zu übertragen.

Name und Wohnort solcher bevollmächtigter Betriebsleiter müssen dem Vorstände der Versicherungsanstalt mitgetheilt werden. Erst dann sind wir in der Lage, bei Verstößen gegen die Vorschriften des Gesetzes an Stelle des Arbeitgebers den Betriebsleiter zur Verantwortung zu ziehen, beziehungsweise gegen den letzteren die gesetzlichen Strafen zu verhängen. So lange uns ein Betriebsleiter nicht ausdrücklich namhaft gemacht ist, bleibt in allen Fällen der Arbeitgeber selbst haftbar und hat die Folgen einer Nichtbeachtung der bestehenden Vorschriften allein zu tragen.

Nach den bisherigen Wahrnehmungen scheint den Arbeitgebern die ihnen durch § 144 des Gesetzes eingeräumte Befugnis, insbesondere aber die Verpflichtung, falls von der Befugnis Gebrauch gemacht wird, dem Vorstände der Versicherungsanstalt Mitteilung zu machen, nicht hinreichend bekannt zu sein. Bei Kontrolle der Markenverwendung ist in zahlreichen Fällen die Beobachtung gemacht worden, daß die Arbeitgeber selbst nicht am Orte des Betriebes wohnen und daher weder die Markenverwendung selbst vornehmen, noch die letztere gründlich beaufsichtigen können, aber trotzdem dem Vorstände der Versicherungsanstalt einen Bevollmächtigten nicht namhaft gemacht haben, obwohl vielleicht ein solcher tatsächlich vorhanden war. Welche Unzuträglichkeiten und unangenehmen Folgen unter Umständen aus einer solchen Unterlassung den Arbeitgebern erwachsen können, wird nach dem oben Gesagten einer näheren Ausführung kaum bedürfen.

Wir nehmen daher Veranlassung, an die Verwaltungsbehörden und die Organe der Versicherungsanstalt das Ersuchen zu richten, in den betheiligten Kreisen auf Verbreitung der Kenntniß dieser gesetzlichen Vorschriften in geeigneter Weise hinzuwirken.

Breslau, den 29. Mai 1893.

Der Vorstand  
der Invaliditäts- u. Altersversicherungs-  
Anstalt für die Provinz Schlesien.

Kratz.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur Kenntniß der Betheiligten gebracht.

Gränberg, den 2. Februar 1894.

Die Polizei-Verwaltung.  
Dr. Westphal.

### Bekanntmachung.

Gemäß § 3 der demnächst zu publicirenden Feuerlöschordnung beabsichtigen wir, außer der bereits bestehenden städtischen Pflichtfeuerwehr noch eine städtische, freiwillige Feuerwehr, welche einem vom Magistrat anzustellenden Branddirector unterstellt werden soll, ins Leben zu rufen; dieselbe soll einen selbständigen Verein mit eignen Statuten bilden und das Recht erhalten, sich selber aus ihrer Mitte einen eigenen Commandanten zu wählen.

Alle männlichen Einwohner hiesiger Stadt, welche gewillt sind, der freiwilligen Feuerwehr beizutreten, werden hiermit aufgefordert, unter Angabe ihrer Wohnung und ihres Alters bis zum 15. März cr. ihre Meldungen im Polizeibureau niederzulegen.

Alle im dienstpflichtigen Alter (24-40 Jahre alten) Stehenden, die sich zur freiwilligen Wehr nicht melden, werden der Pflichtfeuerwehr zugetheilt werden.

Gränberg, den 6. Februar 1894.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Auf Grund der Bestimmungen der §§ 13 bis 17 des Anstiedelungs-Gesetzes vom 25. August 1876 bringen wir hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß die Hebamme Frau Louise Kügler in der Nähe der städtischen Badeanstalt, Grundbuchnummer 1406 Gränberger Weingärten, außerhalb der Grenzen des Stadt- u. Bauungsplanes in diesseitiger Feldmark sich ansiedeln zu dürfen beantragt hat.

Diese Bekanntmachung erfolgt unter Hinweis auf die §§ 15 und 16 des gedachten Gesetzes mit dem Bemerkten, daß gegen den Anstiedelungsantrag innerhalb einer Präklusivfrist von 21 Tagen Einsprüche bei der Ortspolizeibehörde erhoben werden können.

Die Verfassung der Genehmigung oder die Zurückweisung der gegen die Anstiedelungsgenehmigung erhobenen Einsprüche erfolgt durch einen Bescheid der Ortspolizeibehörde.

Gegen den Bescheid steht dem Antragsteller, sowie denjenigen, welche Einspruch erhoben haben, innerhalb einer Präklusivfrist von 2 Wochen nach Zustellung des Bescheides, den Tag der Zustellung ungerchnet, die Klage im Verwaltungsstreitverfahren beim Kreisaußschuß offen.

Gränberg, den 7. Februar 1894.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung

Der von der Breslauer-Straße  
über den Schneiderberg nach der

Kinderbeschäftigungs-Anstalt führende Fußweg ist vorzunehmender Erdarbeiten halber für den Verkehr von Montag, den 12. d. Mis. ab bis auf Weiteres gänzlich geschlossen.  
Gränberg, den 9. Februar 1894.

Die Wegpolizeibehörde.

### Bekanntmachung.

Nachstehend verzeichnete Gegenstände, als:  
1 Cigarrenspize,  
mehrere Portemonnaies mit und ohne Inhalt,  
mehrere Umschlagetächer,  
mehrere Messer,  
1 Fernrohr,  
mehrere Schirme,  
1 Paar Stiefelletten und 1 Stoch,  
mehrere Rascher,  
1 Jacke,  
1 Ring,  
1 Stiefel,  
1 Kopfstuch,  
1 Pferddecke,  
1 Frauenhut,  
1 Damen-Jaquett,  
1 Serviette,  
1 Sack mit Wolle und verschiedene andere Gegenstände  
sind als gefunden im Polizei-Bureau abgegeben worden.

Sollten diese Gegenstände bis Montag, den 12. Februar cr., nicht abgeholt worden sein, so werden dieselben am genannten Tage, Vormittags 10 Uhr, im städtischen Arbeitsbureau hier selbst zu Gunsten der Ortsarmenklasse versteigert werden.

Gränberg, den 5. Februar 1894.

Die Polizei-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Montag, den 12. Februar cr., Nachmittags 3½ Uhr, sollen bei der städtischen Badeanstalt versteigert werden:  
35 schwache birkene Stangen,  
3 Schock = Reifstäbe,  
4½ Rmtr. birken Kollholz,  
6 Hausen Besenruthen.

Gränberg, den 9. Februar 1894.

Der Magistrat.

### Ruhholz-Verkauf.

Mittwoch, den 14. Februar cr., sollen im Kämmererforst meistbietend verkauft werden und zwar:  
früh 9 Uhr im Kramper Lug  
21 Birken-Außschnitte,  
67 birkene Stangen,  
früh von 10½ Uhr ab auf Sawader  
Revier, Sammelplatz Oberfischerrei  
91 Birken-Außschnitte,  
103 Rüstern =  
46 Weißbuchen =  
4 Äspen =  
3 Weiden- u. Pappel-Außschnitte,

525 birkene Stangen,  
14 Rüstern =  
Gränberg, den 9. Februar 1894.  
Der Magistrat.

### Auktion.

Montag, den 12. Februar, Nachmittags 1 Uhr, sollen in dem Harthuth'schen Hause, Niederstraße Nr. 41, verzugshalber 2 Kleider-, 1 Glas-, 1 Küchenspind, Sopha, 2 Kommoden, Tische, Stühle, Bettstellen, Truben, Läden, Spiegel, Haus- und Küchengerät, 1 Weismühle und andere Sachen, meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Robert Kühn,

Auktions-Kommissar und vereid. Taxator

### Rund-Akazien.

Am Mittwoch, den 14. Febr. cr., Vormittags 11 Uhr, werden im Restaurant Feldschlößchen in Croßen a. S. aus der Dominiatsforst Akazien ca. 800 Rundakazien mit ca. 100 im Inhalt in kleinen Loosen zum öffentlichen Verkauf gestellt.

Die Hölzer liegen am sogenannten Boaberge, unweit des Dominium Röhmen.

Die Forstverwaltung.

### 5 m Akazienholz

zu Weinpfehlen hat abzugeben  
Karschunke, Stellmachermstr., Zöllschau.

Akazien- u. Birken-Ruhholz  
für Stellmacher hat zu verkaufen  
H. Fiedler, Halbmeil-Mühle.

### Trockene Ranthölzer,

sowie Kiefern- u. Fichtenbretter  
empfiehlt Ernst Kühn, Bauunter.

Arbeitswagen, 2sp. u. 1sp.,  
sowie Spazierwagen u. Schlitten

verkauft Fr. Neumann, Zimmermstr.

Ein Arbeitswagen  
und ein eiserner Wägen  
sind zu verkaufen Säure 29.

1 Repositorium und 1 Ledentisch  
verkauft billigst  
Robert Reichhelm, Fleischerstr. 6.

1 elegante Herrenmaske u. 1 Damen-  
maske zu verkaufen Niederstraße 1, part.

Ein altes Sopha steht billig zum  
Verkauf Ring 11.

4 eiserne Stallfenster und eine noch  
gute Treppe billig zu verkaufen  
Herrnstraße 8.

Eine Biege zu verkaufen U. d. Neustadt 5.

## Paedagogium Lahn

bei Sirschberg i. Schl., altbewährt, gesund und schön gelegen. Kleine Real- und Gymnasial-Klassen führen bis zum Freiw.-Examen und zur Prima. Gewissenb. Pflege und Ausbildung. Aufnahme vom 8. Jahre an. Beste Erfolge und Empfehlung. Prospekte kostenfrei.

Dr. H. Hartung.

## Herzogliche Baugewerkschule

Honmt. 9. Apr. Holzminden Wtr. 99/04  
Wunt. 29. Oct. 985 Schüler.  
Maschinen- und Mühlenbauschule  
mit Verpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann.

## Dank.

Jahrelang hatte ich mich mit der Kopf-  
schmerz geplagt und alle erdenkliche Mittel  
nutzlos angewandt. Statt besser wurde  
es immer schlechter. Die Anfälle traten  
mit starken Rückenschmerzen, Gähnen,  
Genickschmerzen auf, pflanzten sich dann  
über den Hinterkopf, Stirn, Schläfe und  
Augen fort, erzeugten Wählen und Uebel-  
keit im Magen, so daß ich nichts genießen  
konnte und vor Stechen und Wachen im  
Kopf schließlich ins Bett mußte. Herr  
G. H. Braun, Breslau, Ecke  
Schweidnitzerstraße und Summerei,  
an den ich mich schriftlich wandte, hat  
mich von diesem Uebel durch schriftliche  
Verordnungen befreit, wofür ich meinen  
wärmsten Dank ausspreche.  
Dittmannsdorf, Kreis Waldenburg i.  
Schl., den 8. Februar 1894.

Frau Caroline Heiber.

## Eine gangbare Bäckerei,

am liebsten auf dem Lande, wird zum  
1. April zu pachten oder zu kaufen ge-  
sucht. Von wem? Zu erfragen in der  
Exped. d. Blattes.

Das Hausgrundstück Altes Gebirge  
Nr. 7 ist zu verkaufen. Näheres daselbst

Eine Wiese, dicht an Krampe ge-  
legen, ist zu verkaufen.  
Näheres Gränberga, Lanfischerstraße 11.

## Postplatz Nr. 15, I. Etage

ist die gegenwärtig von Herrn W.  
Möhlmann benutzte Wohnung zum  
1. April 1894 anderweitig zu vermieten.  
W. Levysohn.

Ein Laden mit Wohnung, dergleichen  
3 Zimmer, Küche mit Wasserl. u. Zubehör  
zu vermieten. Bäcker Sander.

4 oder 5 Zimmer  
nebst allem Zubehör zum 1. Juli zu  
vermieten Kleine Kirchstr. 6/7.

1 Wohnung, 2 Stuben nebst Zubehör, neu  
renoviert, an ruhige einzelne Leute zu verm.  
Reinhold Sommer, Gr. Kirchstr. 4.

Eine Wohnung mit Zubehör zu ver-  
mieten Drettestraße 54.

1 Stube, Ziegelberg 5, zu vermieten.  
Näheres Niederstr. 2, Hinten, 1 Tr.

3 Zimmer, helle Küche u. Zubehör per  
bald zu vermieten Drettestraße 4.

Zum 1. März Stube, Alstode mit Zu-  
behör zu vermieten Rollwache 7.

3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm.  
Wo? zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Eine Stube, Nebenstube, Küche und  
Kammer zu vermieten Ring 9.

Eine Wohnung ist zu vermieten  
Solzmarktstraße 15.

Großer Laden und Wohnung z. verm.,  
bald z. bez. Fleischerstr. 7, n. a. Markt.

4-5 Stuben, Küche (Wasserl.), Zubeh. u.  
Gartenbenutz. zu verm. Dr. Samter.

Eine Vorderstube mit Alstode u. Zubehör  
sofort zu vermieten Niederstraße 41.

Eine Wohnung, 1 Stube, sowie  
kleine Stuben verm. Mohr, Berlinerstr.

2 Stuben und Küche sofort zu ver-  
mieten Lessenerstraße Nr. 4.

1 Wohnung m. Vergei. zu verm. Nählw. 9.

Eine frdl. Unterstube verm. A. Schnieber.

## Cv. Präparanden-Anstalt

zu Grünberg i. Schl.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 2. April. Eltern, welche ge-  
sonnen sind, ihre Söhne dem Lehrerberuf zuzuführen, wird die Anstalt empfohlen.  
Staatliche Unterstufungen werden gewährt. Anmeldungen sind zu richten an den  
Königl. Kreis-Schulinspektor, Herrn Superintendent Lonicer in Grün-  
berg i. Schl.

Die unter Aufsicht des Magistrats zu Jauer und der Oberaufsicht der  
Königl. Regierung zu Pleschitz stehende und von letzterer revidierte

## Privat-Vorbereitungs-Anstalt für die Aufnahme-Prüfung als Postgehilfe

beginnt ihren 8. Kursus am 6. April 1894 Prospekte durch den Director G. Müller.

## Brauer-Akademie zu Worms.

Anfang des Sommer-Cursus am 1. Mai. Programm und Unterrichts-  
plan zu erhalten durch die Direction Dr. Schneider.

## Familien-Versorgung.

Alle deutschen Reichs-, Staats- und Communal- u. Beamten, Geistlichen,  
Lehrer, Rechtsanwälte und Aerzte, sowie auch die bei Gesellschaften und Instituten,  
dauernd thätigen Privat-Beamten, welche für ihre Hinterbliebenen sorgen wollen,  
werden auf den

## Preussischen Beamten-Verein

Protector: Se. Majestät der Kaiser

## Lebens-, Kapital-, Leibrenten- und Begräbnisgeld- Versicherungs-Anstalt

aufmerksam gemacht.

Versicherungsbestand 99,981,910 M. Vermögensbestand 22,946,000 M.

Die Kapital-Versicherung des Preussischen Beamten-Vereins ist vorthell-  
hafter als die gesammte Militärdienst-Versicherung.

Infolge der eigenartigen Organisation (keine bezahlten Agenten) sind die  
Prämien beim Verein billiger, als bei allen anderen Anstalten. Die Druckkosten  
desselben geben jede nähere Auskunft und werden auf Anfordern kostenfrei zu-  
geschickt von der

Direktion des Preussischen Beamten-Vereins in Hannover.

## Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.

Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für das Jahr 1893 beträgt der  
zur Verteilung kommende Ueberschuß:

72 Procent

der eingezahlten Prämien.

Die Banktheilhaber empfangen ihren Ueberschuß-Anteil beim nächsten Ab-  
lauf der Versicherung (Bezugsweise des Versicherungsjahres) durch Anrechnung  
auf die neue Prämie, in den im § 7 der Bankverfassung bezeichneten Ausnahmefäl-  
len aber baar durch die unterzeichnete Agentur.

Grünberg, im Februar 1894.

Ernst Peltner,

Agent der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Meine Das Bewährte  
**Urbanus-Pillen**  
ist das Beste!



seit drei Jahrhunderten beliebt, billiger und besser als Schweizer- und  
ähnliche Pillen, sind medicinalamtl. begutachtet, werden von diesen  
Ärzten verordnet und sind, laut deren Urtheil, von ausgezeichneter  
Wirkung bei Störungen der Verdauung: Magendrüsen-, Hitze und  
Schwindel im Kopfe, Schlaflosigkeit, Kopfcongestionen, Sodbrennen,  
bitterer Aufstoß, Appetitlosigkeit, träger, unregelmässiger Stuhlgang,  
Hämorrhoiden etc., sie sind eine vorzügliche Blutreinigung und bewährt  
bei Fiebern im Gesichte, Fettigkeit und ihren Folgen, überhaupt jeder  
unangenehmen Gichtbildung, Geschwären, Rheumatismus und Gicht, bei  
Blutarmuth und Bleichsucht neben meinen Eisenpillen, sowie bei Epilepsie  
als Hilfsmittel der Bromkalze. Ich warne vor werthlosen Nach-  
ahmungen, und fordere man ausdrücklich Schachteln mit meinem Namen  
und obiger Schutzmarke, 1 Schachtel mit Gebrauchsanweisung 1 M.,  
= 100 Pillen, 6 Schachteln 5 M., in den Apotheken oder, wo  
nicht mit meinem Namen zu erhalten, direkt von

Dr. Overhage, Hirschapotheke, Paderborn.

Nur echt zu haben in den Apotheken in Grünberg, Sagan etc.

## Unentgeltlich

ber. Anweisung zur Rettung von Trunksucht,  
mit auch ohne Vorwissen, M. Falkenberg,  
Berlin, Oranienstraße 172.

## Holz-Verkauf.

Am Dienstag, den 13. Februar d. Js., von Vormittags 10 Uhr ab,  
sollen im Gasthause des Herrn Bock zu Drentkau aus  
Schutzbezirk Drentkau:

a) Jag. 135 f, Borsluf; 135 Stk. = 43,87 fm Kief., Bauholz,  
12 Stk. = 0,78 fm Kief., Stangen, 12 Amtr. Kief., Böttcherholz,  
232,5 Amtr. Scheitholz, 207 Amtr. Stockholz, 153,5 Amtr. aus-  
geknäpkeltes Reifig, 160 Amtr. gewöhnliches Reifig;

b) Durchforstungen der Jagden 125 a, b, 128 c, 129 e, 141 f; 657 Amtr  
Kieferrn-Stangen-Reifig

öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung ver-  
steigert werden.  
Das zum Verkauf kommende Holz wird der Revidierbeamte auf Wunsch vor  
dem Termine nachweisen.

Deutsch-Wartenberg, den 5. Februar 1894.

Das Forstamt.

Fein. Agenten f. Grid. u. Restaur. v.  
e. bed. Hamburg. Cigarrenhanse ges.  
Vldr. u. E. 1843 an Heinr. Eisler,  
Hamburg.

Tücht. Metall-Dreher auf Bau-Artikel  
bei gutem Lohn gesucht. Gesl. Offerten  
an die Exped. d. Bl. unter S. J. 228.

Ein j. Mann mit schöner Hand-  
schrift sucht irgend welche Beschäftigung.  
Gesl. Offerten unter S. H. 227 bitte  
in der Exped. d. Bl. abzugeben.

1 Tischlergesellen n. a. P. Krug, Maulbeerstr.

1 Kutscher und 1 gewandtes, sauberes  
Stubenmädchen für ein Hotel sucht  
Mietshaus Kaulfürst, Schulstr. 24.

Ein nüchtern kräftiger Arbeiter  
für das Viehhant verlangt.

Für mein Colonialwaaren-, Destillations-  
und Expeditions-Geschäft suche per Ostern  
einen Lehrling.

Grossen a. D. Ed. Riemer.

Ein ordentlicher, Bursche  
kräftiger, junger  
findet Stellung per 1. April bei  
Fleischer Kubatzky in Prittag.

Einen Lehrling sucht per Ostern  
E. Laging, Schmiedemeister,  
Deutsch-Wartenberg.

1 Lehrling wird angenommen

A. Staehr, Schuhmacherstr. Niederstr. 27.

Einen Schuhmacherlehrling verlangt

Fricke, Schuhmstr., Berlinerstr. 17.

Einen Lehrling zur Bäckerei sucht

H. Linke, Bäckermeister.

Einen Lehrling zur Bäckerei nimmt

an A. Mohr, Niederstraße.

Einen Lehrling nimmt an

H. Elsner, Schneidermstr., Jällich, Str. 28.

## Junge Mädchen,

welche das Putzfach erlernen wollen,  
werden angenommen.

Carl Gradenwitz, 16 Oberthorstr. 16.

## Ein junges Mädchen

welches gewillt ist, sich als Verkäuferin  
auszubilden, sucht per bald od. 1. April  
Stellung. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Köchinnen, Stubenmädchen,  
Mädchen für Alles, verheir. und  
unverheir. Knechte, Mägde sucht

Mietshaus Kaulfürst, Schulstr. 24.

Köchinnen, Mädchen für Alles,  
Landmädchen, verheir. Knechte u.  
Mägde für sofort sucht

Frau Schmidt, Mittelstr. 16.

Gesucht Köchinnen, Mädchen für

Alles, Stubenmädchen, Landmäd-  
chen. Frau Becker, Holzmarktstr. 25.

Köchinnen, Mädchen für Alles,  
Landmädchen gesucht für hier und außer-  
halb durch Frau Pohl, Berlinerstr. 76.

Ein ordentliches Mädchen zum

1. April sucht Gesundbrunnen.

## Eine saubere Bedienungsfrau

kann sich melden  
Solzmarktstraße 11.

## Gesucht

per bald 1 erfahrene Kinderfrau in  
mittleren Jahren, zu 2 Kindern, ½ Jahr  
und 2 Jahre. Zu erfragen in der Exped.  
d. Blattes.

Die so schnell beliebt gewordene  
Lauterbach'sche

## Hühneraugen-Seife

beseitigt in wenigen Tagen sicher und  
radikal Hühneraugen und Hornhaut.  
Anwendung weit angenehmer als  
Pinselfungen. Preis 75 Pf., allein zu  
haben in Grünberg bei Lange, Drogerie.

## Mast- u. Fresspulver für Schweine.

Vorteile: Große Futterersparnis, rasche  
Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden;  
erregt Fresslust, verbätet Verstopfung und  
schützt die Thiere vor vielen Krankheiten.  
Per Schachtel 50 Pfg., nur echt, wenn  
dieselbe den Namenszug Geo. Döber  
trägt. Erbällich in der Apotheke zum  
schwarzen Adler von Th. Rothe.

## Wiesen-Dünge-Salz

ist eingetroffen und halte solches stets  
auf Lager.

Jos. Ahr, Nittrig.

## 750 Mark

Hypothek auf ein länd-  
liches Grundstück erb-  
theilungshalber bald zu cediren gesucht.  
Näheres in der Exped. d. Blattes.

**Gesangbücher,**  
 evangel. u. kathol. Gebetbücher,  
**Gratulationskarten,**  
**Pathenbriefe,**  
 reizende Neuheiten in  
**Papier-Ausstattungen,**  
**Menu- und Tischkarten,**  
 sowie **Postkarten**  
 mit Bormann's originellen Dichtungen,  
**Geschäftsbücher**

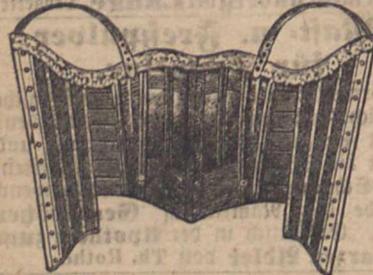
jeder Art,  
 Copirpressen, Copirbücher, Copir-, Oel-,  
 Lösch- u. Kautschukblätter,  
**Shannon Registratoren** nebst den  
 dazu gehörigen Verwahrmappen und  
 Registern,  
 Soenneken Schnellordner, Falzmappen,  
 Bibliorhapes, Springfolien, zum Auf-  
 bewahren v. Briefen, Facturen etc., sowie  
**Monogramme** zur Weissstickerei  
 empfiehlt in grösster Auswahl  
**Otto Karnetzki,**  
 Grünzeugplatz.

**Zur Confirmation**  
 empfehle  
**schwarze und farbige**  
**kleiderstoffe,**  
 neueste Dessins in reichhaltig-  
 ster Auswahl zu auffallend  
 billigen Preisen.  
**Schwarze Cachemirs,**  
 beste Fabrikate, reine Wolle,  
 doppelt breit, schon von 45 Pf.  
 an bis zu den schwersten  
 Qualitäten.  
 Charpes, Taillenmacher, Corsets,  
 Unterröcke, Hemden,  
 Taschentücher, Strümpfe u. s. w.  
**enorm billig.**  
**Selmar Petzall, Poststr. 2.**

**Einsegnungs-  
 anzüge,**  
**Burschen- und  
 Kinderanzüge**  
 in allen Sorten, geschmack-  
 voll gearbeitet, bietet die  
 grösste und billigste Be-  
 zugsquelle nur bei  
**Emanuel Schwenk,**  
 27. Hospitalstr. 27.

**Confirmanden-Anzüge**  
 werden für alle mich Beehrenden  
 sauber angefertigt.  
**H. Elsner,** Schneidermeister,  
 Büllrichauerstr. 28.

**Einsegnungs-Anzüge,**  
**Einsegnungs-Stiefel u. Schuhe,**  
 Arbeits-hosen,  
 Westen, Jacken, Hemden  
 verkauft billig  
**Adolf Weigt,** Holzmarktstr. 15.  
 Dasselbst sind 1 Kommode, 1 Tisch  
 und Stühle zu verkaufen.  
**Neuheit. Vor Nachahmung Neuheit.**



Specialität: Gesundheits-Corset.  
 Alleinige Niederlage dieser von vielen  
 ärztlichen Autoritäten anerkannten  
**Damen-, Confirmanden-, Kinder-  
 Gesundheits-Corsets**  
 bei **Wagner,** Neuthorstr. 3.  
**Grünberger Sterbefaßbücher**  
 hat zu vergeben **Hugo Mustroph.**

**Ed. Seiler, Liegnitz,**

Grösste  
**Pianofortefabrik** Ost-  
 Deutschlands.  
 Prämiirt in Chicago.

Niederlage bei **H. Suckel,** Organist, Grünberg i. Schl.

Flügel, Pianinos, Harmoniums.

Leichte Spielart, archte Schönheit  
 und Haltbarkeit. Mäßige Preise. Man  
 verlange Katalog und Zahlungs-  
 bedingungen.  
 Bis jetzt 18 500 Instrumente fertig  
 gestellt.

**Mariazeller Magen-Tropfen,**

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein  
 unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.



Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetit-  
 losigkeit, Schwäche des Magens, überreichlicher Aftem, Blähung, laures  
 Aufstossen, Koll. Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Gelbucht,  
 Stel und Erbrechen, Magenkrampf, Cariektigkeit oder Verstopfung.  
 Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herührt, Ueberleben des  
 Magens mit Speilen und Getränken, Würmer, Leber- und Hämorrhoidal-  
 leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.  
 Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-  
 Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von  
 Zeugnissen bezeugen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 60 Pf.,  
 Doppelflasche M. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Seiler,  
 Kremsier (Mähren).

Man biete die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.  
 Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in  
 Grünberg: Apoth. J. Schw. Adler, Apoth. E. Schröder; Kontopp: Apoth.  
 Paul Lerch; Saabor: Apoth. E. Buetow.

**SCHERING'S Pepsin-Essenz**

nach Vorschrift von Dr. Oscar Liebreich, Professor d. Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin.  
 Verdauungsbeschwerden, Trägheit d. Verdauung, Sodbrennen, Magenverstopfung,  
 die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diesen angenehm schmeckenden Wein  
 binnen kurzer Zeit beseitigt. — Preis per 1/2 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1.50 M.

**Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.**  
 Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen.  
 Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

**Kaffee-Rösterei mit Dampftrieb**  
**Klipp & Burghardt, Bremen.**  
 Beste und billigste Bezugsquelle für Großisten und Wiederverkäufer.  
 Wo noch nicht vertreten, Agenten gesucht.

**In Baar** werden auf Wunsch **alle Gewinne**  
 abzüglich 10% bezahlt  
**Massower**  
**Gold- u. Silber-**  
**Lotterie.**  
**Ziehung am 15. u. 16. Februar 1894.**

6197 Gewinne Werth 259 000 Mark.  
**Original-Loose à 1 M. — 11 Loose für 10 Mark — Porto und Liste**  
 20 Pfg. empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken oder unter Nach-  
 nahme das Bankgeschäft  
**Carl Heintze,** Berlin W., Hôtel Royal  
 Unter den Linden 3.

**Zur Einsegnung**  
 empfehle mein großes Tuchlager in Kammgarn, dunkel gemusterten Buckskin  
 sowie glatte schwarze Tuche zu ausnahmsweise billigen Preisen.  
**Oskar Weber, 6 Holzmarktstr. 6.**

**Hüte und Mützen** in größter Auswahl zu billigsten Preisen, desgleichen  
 eine große Partie **zurückgesetzter Mützen** zu jedem Breite empfiehlt  
**Reinhold Sommer,** Kürschnermeister, Große Kirchstraße 4.  
**Confirmandenhüte u. Mützen** in größter Auswahl. D. D.

Einen großen Posten zurückgesetzter  
**Herren-, Damen- u. Kinderstiefel**  
 verkaufe, um damit zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preise.  
**Paul Sommer, Niedertborstraße 6**

**Dankfagung.**  
 Meine 15jährige Enkelin litt seit 7-8  
 Jahren an Weitmässen. Wir hatten viel-  
 fach ärztliche Hilfe gesucht, aber ohne  
 Erfolg, und wir wandten uns daher schließ-  
 lich an den homöopathischen Arzt Herrn  
 Dr. med. Söpe in Hannover. Die Mittel,  
 welche derselbe anwandte, sind von gutem  
 Erfolge gewesen und wir sprechen daher  
 unsern verbindlichsten Dank öffentlich aus.  
 (aez.) J. Timm, Rebna. (Mecklenburg.)

**Bertha Dorn's**  
 Atelier für „künstl. Zähne“,  
 Plomben, Zahnoperationen  
 Niederstr. 2, vis-à-vis Holzmarktstraße.

**Special-Arzt** Berlin,  
**Dr. Meyer** Kronen-  
 Strasse 2, I. Tr.  
 heilt Geschl.- und Hautkrankheiten n.  
 langjähr. bewährt. Methode, bei frischen  
 Fällen in 3-4 Tagen; veraltete u.  
 verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer  
 Zeit. Nur v. 12-2, 6-7 (auch Sonn-  
 tags). Auswärt. mit gleichem Erfolge  
 briefl. u. verschwiegen.

**Pianinos** kreuzs., v. 380 M. an.  
 Ohne Anz. à 15 M. mon.  
 Kostenfreie, 4wöchentl. Probesend.  
**Fabrik Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.  
**Moos-Kränze** empf. **W. Katur,**  
 u. grüne Kränze Kunstgärtner.  
 Niederl. d. Grn. Schndrmst. Grünig, Brotm.

**Dank.**

Königl. Apotheke zum roten Adler, Berlin.  
 Mainz, 3. Novbr. 1893.  
 Ich bitte um nochmalige gefl. Zusendung  
 von drei Flaschen Heilungs-Kräuter-  
 Balsam und 2 Schachteln Pastillen  
 à 1 Ml. Ich will dies nur als Restkur  
 gebrauchen, da mir dies Mittel, in so  
 kurzer Zeit, meinen entsetzlichen Hals-  
 catarrh und die Verschleimung, an der  
 ich seit Jahren litt, so gut wie beseitigt  
 hat. Ich kann Ihnen gar nicht genug  
 für Ihr Mittel danken.  
 Anton Mailänder, Rechn. Rath.

Die Catarrhalpräparate der  
 königl. priv. Apotheke zum roten Adler  
 (Kräuterhonig-Balsam in Flaschen  
 à Ml. 1-1, Ml. 1.75, Ml. 3.50 und  
 Kräuterhonigpastillen in Schachteln  
 à Ml. 1 und Ml. 2) sind in Grünberg  
 zu haben in der Löwenapotheke.

**Garantie der Echtheit.**

42-jähriges Renommee.  
**Dr. Suin de Boutemard's**  
**aromatische Zahnpasta,** unbe-  
 stritten bestes, wirksamstes und an-  
 genehmstes Mittel die Zähne zu rei-  
 nigen und bis in das hohe Alter  
 gesund u. weiß zu erhalten! In  
 1/2 und 1/4 Päckchen à 1 Ml. 20 Pf.  
 und 60 Pf.  
**Dr. Borchardt's aromatische**  
**Kräuter-Seife,** zur Verschö-  
 nerung und Verbesserung des Teints  
 und erprobt gegen alle Hautunreinig-  
 keiten; in versiegelten Original-  
 Päckchen à 60 Pf.  
**Apotheker Sperati's ital.**  
**Honigseife,** ganz vorzügliches  
 mildes und wohlthunendes Wasch-  
 mittel, in Päckchen à 50 Pf. u. 25 Pf.  
**Dr. Hartung's Kräuter-Po-**  
**made,** zur Wiedererweckung und  
 Belebung des Haarwuchses; in  
 Tiegeln à 1 Ml.  
**Dr. Hartung's Chinarinden-**  
**Gel,** zur Conservirung und Ver-  
 schönerung der Haare; in Flaschen  
 à 1 Ml.  
**Professor Dr. Lindes' vege-**  
**tabilische Stangen-Pomade,**  
 erhöht den Glanz und die Elasti-  
 cität der Haare; in Originalstücken  
 à 75 Pf.  
**Echt zu obigen Fabrikpreisen bei**  
**E. Schroeder, Löwenapotheke.**

**Was** bei Husten, Heiser-  
**Dir** keit, Halsweh,  
**einzig** Brustleiden,  
**nützt** Reuchhusten etc. ist  
 der aus edelsten  
 Weintrauben be-  
 reitete rheinische Trauben-Brost-Honig,  
 seit 26 Jahren viel millionfach erprobt  
 und als unübertroffen, unerlässlich an-  
 erkannt. Zu haben in Flaschen à 0,60,  
 1, 1 1/2 und 3 Ml. neuester 1893r hoch-  
 feinsten Fällung  
 in Grünberg: „Apotheke zum  
 schwarzen Adler“ (Rin.)  
 in Liegnitz: „Hl. priv. Hof- u. Stadt-  
 Apotheke.“

**Kali-Düngesalze**  
 für Wiesen etc.,  
**Kainit, Karnallit,**  
**Thomasposphatmehl,**  
**Chilisalpeter** empfiehlt  
 billigst ab Lager  
**H. E. Conrad, Postplatz 8.**  
 Stabeisen- u. Eisenwaaren-Handlung.  
 Druck u. Verlag von W. Leonsohn, Grünberg.